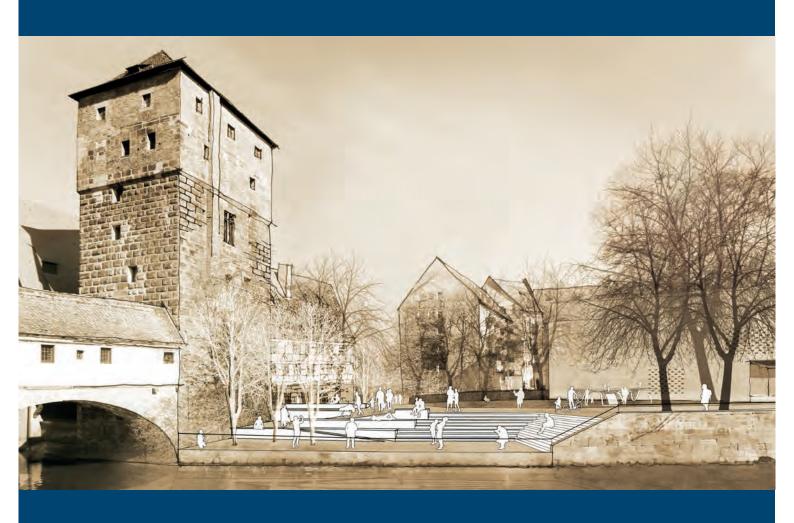


Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

Nägeleinsplatz mit Umfeld

Machbarkeitsstudie



Impressum

Herausgeber Stadt Nürnberg

Servicebetrieb Öffentlicher Raum

Sulzbacher Str. 2-6 90489 Nürnberg

Konzept und Bearbeitung toponauten Landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH

Luckengasse 3 85354 Freising

Tobias Kramer, Andreas Ebert

Redaktion toponauten Landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH

Koordination Servicebetrieb Öffentlicher Raum Thea Weber, Gerwin Gruber,

Dr. Ulrike Goeken-Haidl

Arbeitsteam Servicebetrieb Öffentlicher Raum Christian Vogel 2. Bürgermeister,

Ronald Höfler, Knut

Weidenhammer, Thea Weber, Gerwin Gruber, Dr. Ulrike Goeken-Haidl, Armin Müller, Karl Peßler, Armin Busch, Norbert Hirschmann, Rainer Hofmann, Madlen Roick,

Barbara Kerner

Stadtplanungsamt Sonja Ruf, Susanne Wenninger,

Brigitte Eckendörfer

Verkehrsplanungsamt Andrea Meier, Maria Herzog

Umweltamt Dr. Klaus Köppel, Andrea Hilker,

Edda Witthuhn, Agnes Patrzek

Quartiersmanagement Altstadt Phillip Meinardus,

Gunter Schramm, Dieter Blase

Wasserwirtschaftsamt Ralf Selber, Matthias Moll

Bauordnungsbehörde Nikolaus Bencker, John Zeitler

Wirtschaftsförderung Nürnberg Michael Baranowski

Gestaltung und Grafik toponauten Landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH

Kartengrundlagen Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Bildnachweis Für alle nicht gekennzeichneten Abbildungen liegen die Bildrechte

bei der toponauten Landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH

Druck und Layout hgs 5 GmbH

Schwabacher Straße 117

90763 Fürth

Auflage 1.000

Erscheinungsdatum September 2018

Vorbemerkung zur geschlechterneutralen Formulierung

Auch wenn im Text nicht explizit formuliert, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Ausformulierung der geschlechtsspezifischen Endungen verzichtet.

Nägeleinsplatz mit Umfeld

Machbarkeitsstudie mit Bürgerdialog und Ämterabstimmungen zur Sanierung und Neugestaltung der urbanen Freianlagen entlang der Pegnitz zwischen Hallerwiese und Augustinerhof

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ende Juni haben wir die Bürgerbeteiligung zur Machbarkeitsstudie Nägeleinsplatz erfolgreich abgeschlossen. Damit liegen vier intensive Bürger-Dialog-Termine von Februar bis Juni 2018 hinter uns.

Wie bereits beim Bürgerbeteiligungsverfahren für den Kontumazgarten 2015 hat sich gezeigt, wie effektiv diese Form der gelebten kommunalen Demokratie ist. Mein Eindruck ist, dass sich die Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner bereits im Planungsstadium immer wieder bewährt. Dies gilt auch vor dem Hintergrund einer Quartiersentwicklung im klassischen Sinne: Am Ende entstand eine miteinander vertraute, "eingesessene" Runde von konstant rund vierzig Bürgerinnen und Bürgern, die sich intensiv über ein mögliches neues Gesicht des Nägeleinsplatzes Gedanken machte und nun zu einem Schlussfazit gelangte.

Fünf Themenfelder hatten die gemeinsamen Überlegungen dominiert: Neben dem Themenfeld (Alt-) Stadt am Wasser waren das die Stärkung und Mehrung des Grüns und der Aufenthaltsqualität, die Verbesserung der Wegeverbindungen und Ruhemöglichkeiten, das Aufzeigen von Potentialen für einen verträglichen Gemeingebrauch sowie das Thema Parkplätze und Verkehr.

Nun gilt das Primat der Politik: Der Stadtrat wird im Herbst/Winter ein Votum zum weiteren Vorgehen am Nägeleinsplatz abgeben. Die nun abgeschlossene Machbarkeitsstudie liefert dem Stadtrat in allen Punkten eine sorgfältig fundierte Entscheidungsgrundlage dazu.

Ein weiteres Kennzeichen ist die erzielte maximale Transparenz nach allen Seiten. Denn in das zurückliegende Verfahren zum Nägeleinsplatz haben sich auch andere städtische Dienststellen sehr intensiv eingebracht, die in die Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern ad hoc ihr fachliches Wissen einbringen konnten. Dies waren Repräsentantinnen und Repräsentanten des Stadtplanungsamts, des Verkehrsplanungsamts und Umweltamts, das wiederum auch für das schwebende wasserrechtliche Verfahren mit der geplanten Wasserkraftanlage verantwortlich ist. Auch die Belange des Bundes Naturschutz waren auf allen Terminen prominent vertreten.

Sämtliche Überlegungen, die Sie als beteiligte Bürgerinnen und Bürger eingebracht haben, finden Sie in dieser Publikation dokumentiert.

Das Miteinander und das Füreinander war und ist Antrieb in diesem Beteiligungsprozess. Ich finde, er hat sich gelohnt im Sinne aller Nürnbergerinnen und Nürnberger, insbesonders natürlich für die Altstädterinnen und Altstädter.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre mit vielen Wiedererkennungs-Momenten. Mein Dank geht an alle Beteiligten für das nun wirklich runde Ergebnis zugunsten des Nägeleinsplatzes.

Ihr Christian Vogel

Bürgermeister Stadt Nürnberg, Erster Werkleiter des Servicebetriebs Öffentlicher Raum

| Vorwort | 4 |
|--|----|
| Wohin geht die Reise? | 6 |
| Das Gesicht des Ortes | 8 |
| Die Nägeleinsmühlen | 10 |
| Der Nägeleinsplatz am Wendepunkt 1945 | 12 |
| Was bisher geschah?! | 14 |
| Fakten und Rahmenbedingungen | 16 |
| Der Bestand im Schnitt | 18 |
| Wasserkraftanlage mit Fischtreppe | 20 |
| Grün, Grau und Blau | 21 |
| Planen heißt ins Gespräch kommen | 24 |
| Bürger im Dialog | 26 |
| Was brauchen wir, was brauchen wir nicht? | 28 |
| Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken | 30 |
| Stadt ans Wasser | 32 |
| Grüner Freiraum im Stadtbild | 36 |
| Urbane Mobilität und ruhender Verkehr | 40 |
| Planungsworkshop im Bürgerdialog | 44 |
| Altstadt ans Wasser | 48 |
| Grünfläche am Weinstadel | 52 |
| "Nägeleinspark" und "Nägeleinspromenade" | 54 |
| "Am Nägeleinsufer" | 56 |
| Am Kettensteg und im "Hallertorhof" | 58 |
| Zwischenpräsentation im Bürgerdialog | 60 |
| Nach der Machbarkeitsstudie ist vor dem Plan | 61 |
| Mögliche Idealvariante | 62 |
| Plansatz | 64 |
| Modellbilder | 65 |
| Quellen- und Abbildungsnachweis | 66 |

Wohin geht die Reise?

Die Grünanlage Nägeleinsplatz, der Bereich rund um die Neuapostolische Kirche sowie die kleine Grünfläche am Hallertor sind in die Jahre gekommen. Im Zusammenhang mit dem Neubau einer Wasserkraftanlage am Nägeleinswehr wird der Bereich am Nägeleinsplatz umgestaltet, saniert und aufgewertet.

Aufgabe der Machbarkeitsstudie ist es, mögliche Lösungsansätze zur Aufwertung des Areals hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit zu prüfen. Lösungsvarianten werden analysiert, Risiken identifiziert und Erfolgsaussichten abgeschätzt. Es wird untersucht, ob Projektziele und gewünschte Ergebnisse unter den vorhandenen Rahmenbedingungen erreicht werden können. Wichtige Punkte sind hierbei auch die

Wirtschaftlichkeit des Projektes und die Identifizierung eines idealen Lösungsweges. Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sind die Analyse und Bewertung der unterschiedlichen Lösungsvarianten, Maßnahmentypen mit Chancen und Risiken sowie die Dokumentation und eine Empfehlung für weitere Schritte.

Außerdem ist der enge Kontakt und Dialog zu den Bürgern essentieller Teil dieser Machbarkeitsstudie. Es wurde eingeladen, Vorstellungen, Ideen und Wünsche zum künftigen Erscheinungsbild des Platzes einzubringen und abzuwägen. Hierfür wurden vier Veranstaltungstermine bis Mitte 2018 durchgeführt. Alle Ergebnisse wurden gesammelt, ausgewertet und in die Studie eingearbeitet.

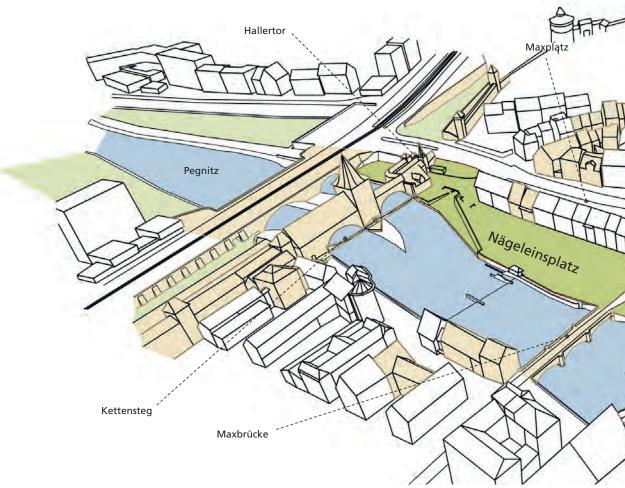


Abb. 1: Einordung Nägeleinsplatz nördlich der Pegnitz und direkte Nachbarschaften



Abb. 2: Luftbild - Geobasisdaten Bayerische Vermessungsverwaltung

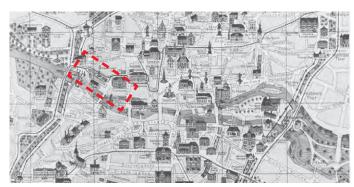
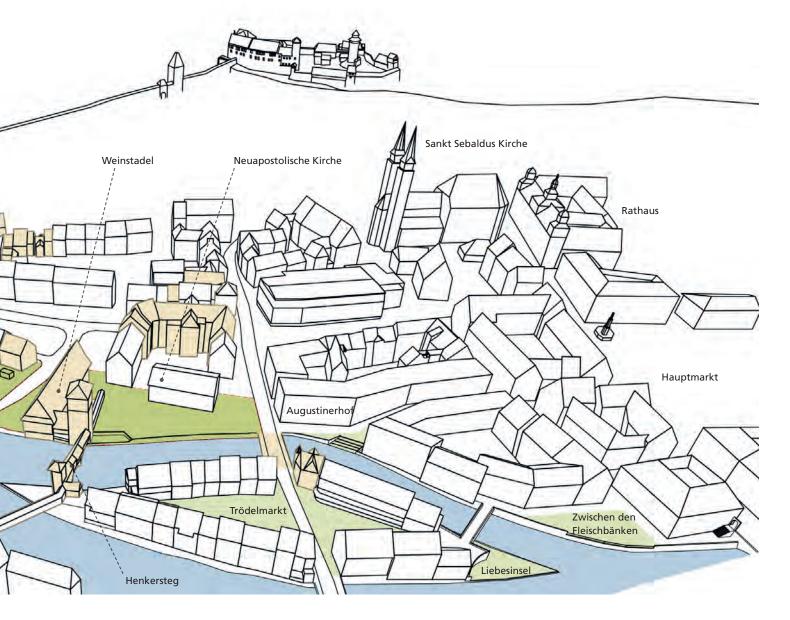


Abb. 3: Historische Altstadt Nürnberg 1900 - Nägeleinsplatz im Stadtgefüge



Das Gesicht des Ortes

Das Untersuchungsgebiet liegt im Sebaldviertel inmitten der Altstadt Nürnbergs. Der Nägeleinsplatz und sein Umfeld befinden sich zwischen dem Maxplatz im Norden, dem Hauptmarkt im Osten, der Pegnitz im Süden und der Hallerwiese im Westen. Durch die prominente Lage im Stadtgefüge Nürnbergs ist der Nägeleinsplatz einem hohen Nutzungsdruck ausgesetzt. Parkplätze, Verkehr, Erholung und die Pegnitz spielen hier eine wesentliche Rolle.

In der Kette von Freiräumen entlang der Pegnitz hat das Gebiet großes Potenzial für zukünftige Entwicklungen. Aktuell befindet sich das Areal in einem unbefriedigenden Zustand. Die Flächen werden durch parkende Autos und Kfz-Verkehr dominiert. Die Grünflächen sind in einem verbesserungswürdigen Zustand. Die Freiflächen erfüllen die Ansprüche aus der Erholungs- und Freizeitnutzung der Bürger nur noch in einem sehr geringen Umfang. Der Bereich am Hallertor wirkt vernachlässigt und stellt für den Fuß- und Radverkehr eine

Engstelle dar. Sicherheitsrelevante Aspekte sind nicht weitreichend abgedeckt und Aufenthaltsqualität ist nicht mehr vorhanden, obwohl dieser Ort durch seine umbauten Ränder einen hofartigen und geschützten Charakter hat. Der Nägeleinsplatz selbst besitzt einen alten, hohen und reichen Baumbestand. Dennoch wird der Ort nicht als Grünfläche wahrgenommen, da der Großteil der Fläche als Parkplatz genutzt wird. Der Uferbereich am Kettensteg ist nicht öffentlich zugänglich, wird in Teilen aber durch die anliegende Gastronomie genutzt.

Das Gebiet an der Neuapostolischen Kirche wirkt ebenfalls vernachlässigt und lädt nur in einem kleinen Bereich zur Pegnitz hin zum Verweilen ein. Die Grünfläche ist nicht nutzbar. Eine kleine Terrasse am Henkersteg ist mit dichter Vegetation bewachsen und durch die Ufermauer abgeschottet. Richtung Weinstadel steht ein Garagenriegel, der den fließenden Freiraum an die historische Bausubstanz unterbricht



Abb. 4: Blick auf den Nägeleinsplatz



Abb. 5: "Hof" am Hallertor



Abb. 6: Uferbereich an der Neuapostolischen Kirche



Die Nägeleinsmühlen



Abb. 7: Historische Zeichnung der Nägeleinsmühlen

Auf dem heutigen Areal des Nägeleinsplatzes befanden sich schon seit dem 15. Jahrhundert die ersten Getreidemühlen. Sowohl am Nordufer als auch auf der Südseite der Pegnitz wurden Mühlen errichtet, um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Die Nägeleinsmühle betrieb 12 Mühlräder, die durch unterschiedliche Arten genutzt wurden. Teil des Komplexes waren Getreideräder, ein Schleifrad, ein Polierrad, ein Walkrad für die Weißgerber und ein Sägerad. Pferde wurden am flachen Uferbereich am Kettensteg zur Tränke geleitet.

Bis 1900 wechselten die Nutzungen mehrmals und die Mühlräder wurden durch leistungsfähigere und breitere Modelle ersetzt. Auch bis zum Zweiten Weltkrieg wurde das Anwesen mehrfach umgenutzt. Zu dieser Zeit war ein direkter Wasserkontakt an den Mühlen möglich. Kinder spielten im Schlamm und Wasser. Neben Johann Faber, der jüngere Bruder des Bleistiftfabrikanten Johann Lothar Faber, waren auch Blum & Döhla, die Präzisions-Apparate-Firma Adolf Finze, die Papyrolin-Fabrik Wassermann auf dem traditionsreichen Areal ansässig.

Die Nägeleinsmühlen waren ein Ort der Produktion von und für die Bürger Nürnbergs. Sie waren ein Aktionsraum, der mehrere unterschiedliche Nutzungen zuließ. Der Kontakt und die Beziehung zum Wasser von Mensch und Produktion waren selbstverständlich. Die Mühlen wurden später durch die Luftangriffe 1943 zerstört.





Abb. 10: Nägeleinsmühlen um die Jahrhundertwende



Abb. 9: Nägeleinsmühlen um die Jahrhundertwende



Abb. 11: Weinstadel in desaströsem Zustand



Abb. 12: Direkter Wasserkontakt an den Nägeleinsmühlen

Der Nägeleinsplatz am Wendepunkt 1945

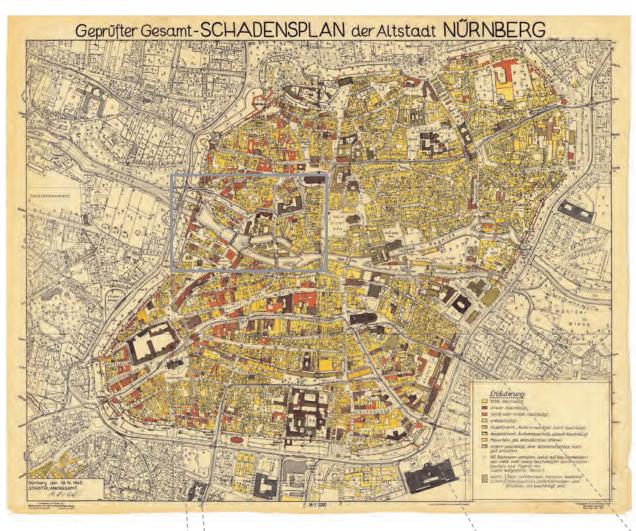


Abb. 13: Kartierung der Kriegsschäden nach 1945



Gegen Ende des 2. Weltkriegs wurden gro-Be Teile der Nürnberger Altstadt zerstört. So auch die Mühlen am Nägeleinsplatz. Mit dem Wiederaufbau der zerstörten Stadt bot sich die Chance, die Altstadt Nürnbergs hochwassersicher zu machen. Das Flussbett wurde ausgebaut, die Mauern erhöht und die Mühlen entfernt.

Die aktuelle Situation wie wir sie heute vorfinden, wurde in den 60er Jahren geplant und umgesetzt. Die Nutzungsdefinitionen des Ortes sind also schon knapp 60 Jahre alt und entsprechen den Kriterien dieser Zeit. Die autogerechte Stadt stand im Vordergrund. Bei der nun geplanten Sanierung des Platzes ist durch die reiche Vergangenheit des Ortes Historisches im Sichtbaren und Verborgenen zu berücksichtigen. Wichtig sind zudem der Denkmalschutz, die vorhandene Bausubstanz, die Bodendenkmäler und die Stadtstruktur. Im Boden können sich archäologische Objekte befinden. Der Nägeleinsplatz hat heute seine ursprünglich historische Aufgabe verloren. Sein ehemaliger Charakter als kommunikativer Ort sollte in zukünftigen Konzepten wiederentdeckt und im übertragenden Sinne weitergeführt werden.

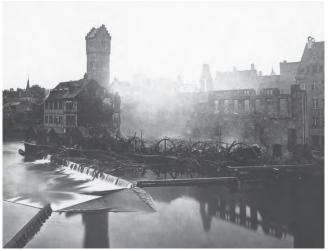


Abb. 14: Nägeleinsmühlen in Trümmern



Abb. 16: Darstellung im Urkataster 1811



Abb. 15: Wiederaufbau mit Hochwasserschutz

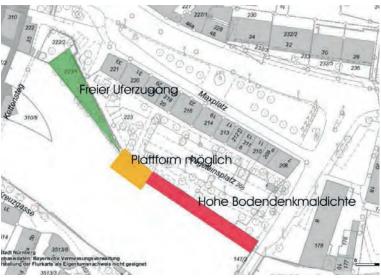


Abb. 17: Bewertung der Uferrandfläche zwischen Maxbrücke und Hallertor

Was bisher geschah?!

Bei der Planung in den 60er Jahren stand eine autogerechte Stadt im Fokus der Stadtentwicklung. Das spiegelt sich im Erscheinungsbild der Altstadt an verschiedenen Stellen wider, beispielsweise an dem großflächigen Parkplatz auf dem Nägeleinsplatz. Die damalige Planung des Nägeleinsplatzes wird dem heutigen Nutzungsverhalten und den Ansprüchen an urbanen Freiraum in der Altstadt Nürnbergs nicht mehr gerecht. Das "Weißbuch Stadtgrün" vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit formuliert zukünftige Herausforderungen und wichtige Handlungsfelder für urbanes Grün. Dazu gehören die integrierte Planung des Stadtgrüns, die Multifunktionalität und Klimaresilienz sowie soziale und gesundheitliche Aspekte. Grünflächen müssen fachgerecht geplant, angelegt und unterhalten werden. Bereits in den vorbereitenden Untersuchungen für das Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt

sowie bei der Bestandserhebung "Altstadt ans Wasser" wurde der Handlungsbedarf sowie das Potenzial des Nägeleinplatzes erkannt. Kommunen, insbesondere Nürnberg, entwickeln einen gesamtstädtischen Masterplan Freiraum. Darin werden Aufgaben und Handlungsstrategien definiert und Projekte für einzelne Bereiche initiiert. Dazu gehört auch die Einbeziehung der Öffentlichkeit in den Planungsprozess. Der Nägeleinsplatz ist Teil des Aktionsplans "Kompaktes Grünes Nürnberg 2020". Im integrierten Stadtentwicklungskonzept "Nürnberg am Wasser" werden Entwicklungsperspektiven an der Pegnitz für die Stadt Nürnberg ausgearbeitet. Zusätzlich hat die Stadt mit der "Nürnberger Linie" ein Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum ausgearbeitet.

Auf Grundlage dieser Studien wird die Machbarkeitsstudie Nägeleinsplatz mit Umfeld aufgebaut.



Abb. 18: Rahmenplanungen und Studien



Abb. 19: Nägeleinsplatz Ende der 60er Jahre



Abb. 20: Der junge Nägeleinsplatz in den 70er Jahren

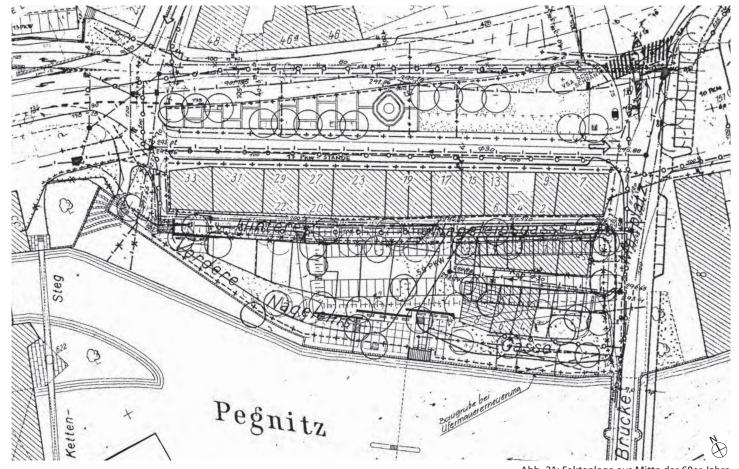


Abb. 21: Faktenlage aus Mitte der 60er Jahre

Fakten und Rahmenbedingungen

Neben den Rahmenbedingungen durch Studien und den Gesetzgeber sind vor Ort etablierte Elemente zu beachten. Dazu gehören im Außenbereich als feste Eckpunkte die Sparten der unterschiedlichen Versorger, der Hochwasserschutz und der Baumbestand in seinem aktuellen Zustand und seiner zukünftigen Vitalitätsprognose. Die Sparten setzen sich aus Wasser- und Abwasserleitungen, Kabeltrassen, Strom, Gasleitungen, Straßenbeleuchtung und vielen weiteren punktuellen Elementen zusammen. Zur Pegnitz hin befinden sich im Projektareal nur wenige Überflutungsflächen. In diesen Bereichen geht es vor allem darum das Eindringen des Wassers in die

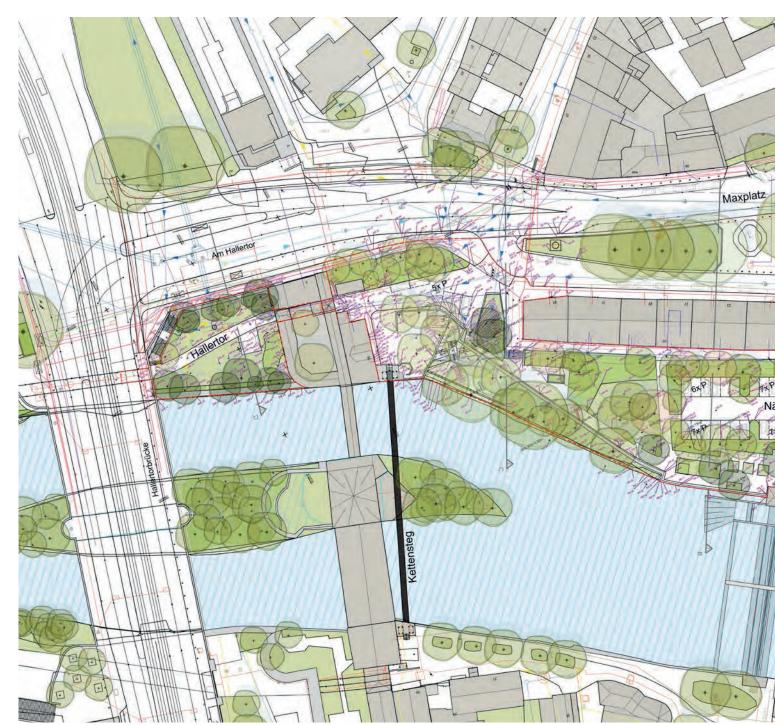
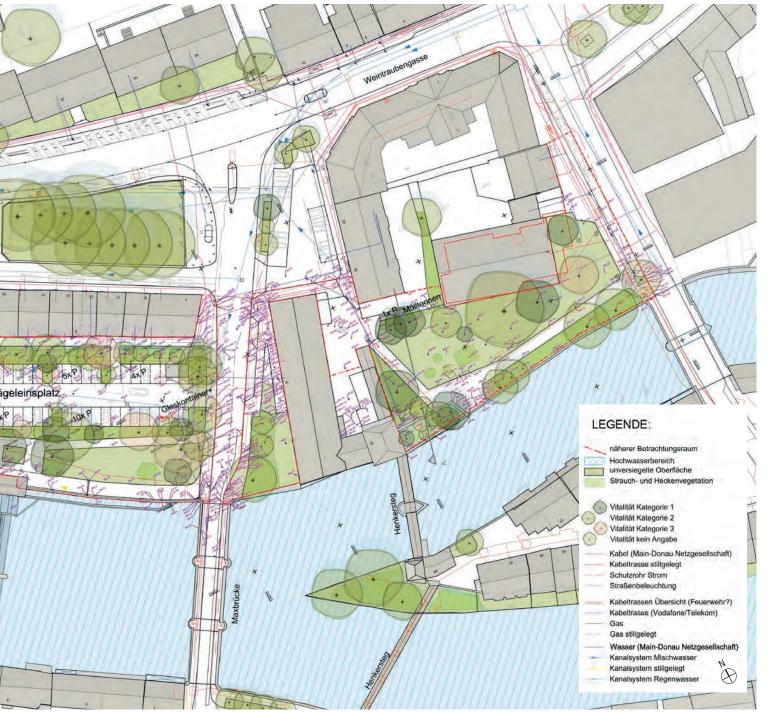


Abb. 22: Lageplan mit Sparten und Baumbestand

angrenzenden Gebiete zu verhindern und ein schnelles Abfließen aus der Stadt heraus zu gewährleisten. Die Vitalität der Bäume wurde in einem Gutachten untersucht. Einzelne Bäume sollten entfernt werden, der Großteil der Bäume befindet sich allerdings in einem guten Zustand. Im Gebiet befinden sich 46 Parkplätze am Nägeleinsplatz und

fünf vor der Gastronomie am Kettensteg. Außerhalb des Umgriffs befinden sich weitere Parkplätze vor dem Weinstadel und am Maxplatz. Weitere wichtige Punkte sind funktionale Versorgungseinbauten, das Mobiliar, die Barrierefreiheit im Gebiet und der Versiegelungsgrad der Flächen, die im Folgenden diskutiert werden.



Der Bestand im Schnitt



Abb. 23: Schnitt A - Am Weinstadel 1:400

Der Bereich am Weinstadel und Henkersteg ist durch eine durchgängige Ufermauer gekennzeichnet. In einem kleinen Bereich zwischen Mauer und Pegnitz befindet sich eine Terrasse mit dichter Vegetation. Der Baumbestand ist in einem unbefriedigenden

Zustand und weist am Wasser Spuren von Biberverbiss auf. Auf der Grünfläche befinden sich Bäume und Sträucher mit unterschiedlicher Vitalität. Die Grünfläche folgt in ihrer Erscheinung keinem erkennbaren Gestaltungskonzept.

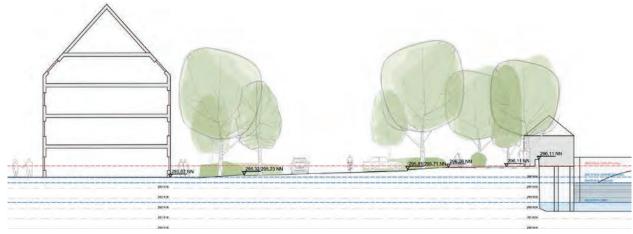


Abb. 24: Schnitt B - Parkplatz Nägeleinsplatz 1:400

Der Parkplatz nimmt einen Großteil der Freifläche am Nägeleinsplatz ein. Zwischen Gebäuden und Parkplatz befindet sich aktuell ein Gehweg, der für Radfahrer freigegeben ist. Dies führt zu gefährlichen Situationen an den Eingängen. Durch überalterten Strauchbewuchs ist die Raumsituation unübersichtlich. Den Kontakt zur Pegnitz stellt eine Ufermauer her, an der sich das Wehrhäuschen befindet.

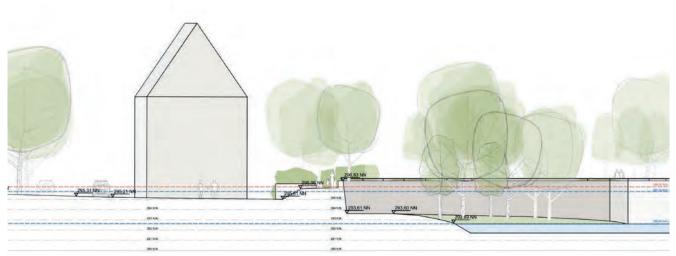


Abb. 25: Schnitt C - Uferbereich am Kettensteg 1:400

Der flache Uferbereich am Kettensteg ist in Teilen als Gastronomiebereich genutzt. Ansonsten ist das Ufer nicht öffentlich zugänglich. An der Uferkante befindet sich ein hoher und gesunder Baumbestand. Zwischen hoher Ufermauer und den anliegenden Gebäuden liegt eine enge, nicht barrierefreie Verbindung zwischen Nägeleinsplatz und Hallertor mit dichtem unüberschaubarem Strauchbewuchs.

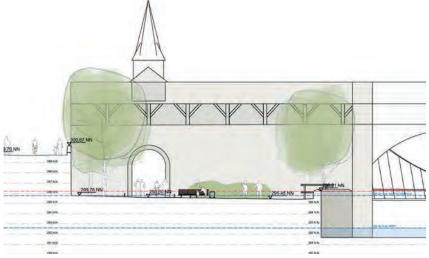


Abb. 26: Schnitt D - Hallertor 1:400

Der kleine "Hof" am Hallertor ist Transitbereich für den Fuß- und Radverkehr und formt unübersichtliche Winkel aus. Der Weg wird sowohl von Fußgängern als auch Radfahrern genutzt. Das führt zu Kollisionsgefahren. Zwischen den Mauern und dem Weg befinden sich ungentzte Wiesenflächen auf denen wenige Bänke ungerichtet und abweisend positioniert sind.

Wasserkraftanlage mit Fischtreppe

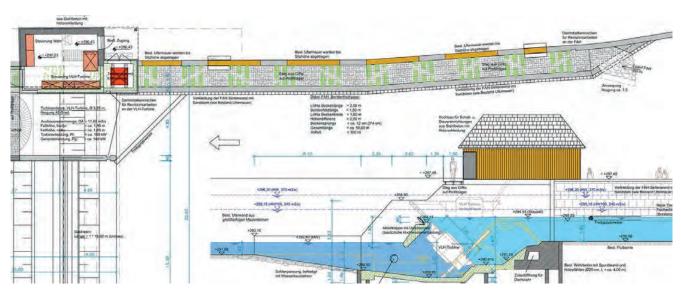


Abb. 27: Geplante Wasserkraftanlage mit Fischtreppe

Teile der Um- und Neugestaltung des Nägeleinsplatzes können in Synergien mit dem Projekt der Wasserkraftanlage mit Fischtreppe am Nägeleinswehr geschehen.

Als voneinander unabhängige Projekte können Überschneidungspunkte gemeinsam gedacht und weiterentwickelt werden.

Die Pegnitz kann zudem attraktiv und zum Erleben des Flusses entwickelt werden. Die Gestaltung der Uferlinie und die Solenmodellierung unterhalb des Wehrs zur Dynamisierung der Flussbettgeometrie sind realisierbare Optionen. Aus nahe gelegenen Beispielen der Stadt Nürnberg an der Pegnitz kann man lesen, wie verschiedene Möglichkeiten des Kontaktes mit der Pegnitz im Projektgebiet durch Balkone, Uferterrassen, Rampen und Treppen umsetzbar sind. Bei der Umgestaltung der Uferzone muss der Hochwasserschutz stets gewährleistet sein. Schutzziele sind hierbei die Durchgängigkeit der geschlossenen Ufermauer über der Höhe des hundertjährigen Hochwassers und den Flussabschnitten zugeordneten Quoten.

Grün, Grau und Blau



Abb. 28: Uferbereich am Kettensteg

und blaue Infrastruktur sowie die verkehrlichen Aspekte am Nägeleinsplatz. Der Nägeleinsplatz nimmt eine wertvolle Position im Stadtgeflecht Nürnbergs ein. Die Pegnitz kann zusammen mit den anliegenden Grün- und Freiflächen eine zentrale Funktion in Nürnbergs Freiraumgerüst einnehmen. Die Versorgung durch Erholungsgrün und Räume für alle Bevölkerungsgruppen sollten qualitätsreich entwickelt werden. Die Attraktivität Nürnbergs kann durch ein solches Projekt gesteigert werden und auch den touristischen Wert der Altstadt Nürnbergs unterstützen. In einem so urbanen Gebiet werden qualitätsreiche Freiflächen immer wichtiger. Dabei sind einige Punkte zu beachten, um grünen Freiraum nachhaltig zu entwerfen. Die Wirtschaftlichkeit und der Unterhalt müssen geklärt sein. Pflegestandards der Stadt Nürnberg sind einzuhalten und sicherheitsrelevante Aspekte zu beachten.

Verschiedene Randpunkte betreffen die grüne,

Der Umweltschutz betrifft den Lebensraum Pegnitz und die anliegenden Grünflächen für Flora und Fauna. Klimaresistente Vegetation und urbane Biotope müssen eingeplant und gepflegt werden. Im Projektgebiet befinden sich hohe und wertvolle Baumbestände, die zu erhalten und durch junge Bäume zu ergänzen sind, um in Zukunft robuster auf Störungen reagieren zu können.



Abb. 29: Uferbereich am Henkersteg



Abb. 30: Blick auf aktuelle Parkplatz- und Grünsituation am Nägeleinsplatz

Verkehr und Mobilität sind charakterisierende Merkmale einer Stadt. Die Mobilität in der Stadt und insbesondere im eigenen Wohnumfeld ist für Bewohner ein wertvolles Gut. Funktionierende und nachhaltige Systeme müssen entwickelt und umgesetzt werden, um eine Stadt in Zukunft funktionsfähig zu halten. Am Nägeleinsplatz befinden sich 46 Parkplätze. Die Parkplätze sind momentan meistens voll ausgelastet und auf angrenzenden Flächen wird verbotswidrig geparkt. Daher ist die Förderung des Umweltverbunds von großer Bedeutung. Als Bestandteil davon ist die Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs sehr wichtig. Hier ist Nürnberg bereits auf einem guten Weg, auch am Nägeleinsplatz. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Straßenbahnhaltestelle und Bushaltestellen. Der Ausbau des nicht motorisierten Verkehrs ist notwendig, um den Kfz-Verkehr zu reduzieren. Fuß- und Radwege müssen deshalb ausgeweitet werden und neue Verbindungen geschaffen werden. Das Analysieren und Lösen der Stellplatzproblematik und das Aufzeigen von Alternativen sind besonders empfindliche und wichtige Stellschrauben für die Stadt und die Planung.

Eine Reduktion der Parkplätze, alternative Mobilitätsoptionen sowie Parkmöglichkeiten in den umliegenden Parkhäusern und Anwohnerparkplätze an anderer Stelle sind zu prüfen. Als erster Schritt wurden die Wertstoffcon-

PARKPLATZERHEBUNG AM NÄGELEINSPLATZ VOM 8. FEBRUAR 2018

© Planwerk, Topos Team, Quartiersmanagement Altstadt Hans-Sachs-Gasse 1 | 90403 Nürnberg)

- Erhebung um 9:00 Uhr, 12:00 Uhr, 15:00 Uhr, 18:00 Uhr und 21:00 Uhr
- Parkplatz am Nägeleinsplatz: 46 Parkplätze, davon sind 36 Parkplätze zwischen 14 und 22 Uhr nur mit Bewohnerausweis (B) zugelassen.

Auslastung der Parkplätze

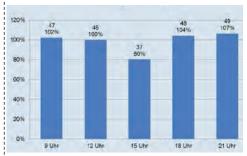
- Freie Parkplätze nur um 15 Uhr vorhanden
- Ansonsten volle Auslastung bzw. Auslastung über 100 % (durch Falschparker)

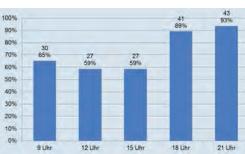
Anteil parkender Autos mit Bewohnerausweis

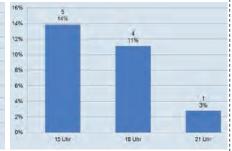
- Von 14 bis 22 Uhr sind 78% der Parkplätze (36 von 46) nur für Autos mit Bewohnerausweis zugelassen
- Der Anteil parkender Autos mit Bewohnerausweis steigt zwischen 12 und 15 Uhr nicht an
- Ab 18 Uhr liegt der Anteil parkender Autos mit Bewohnerausweis über der Anzahl dafür ausgeschriebener Parkplätze

Anteil verbotswidrig parkende Autos ohne Bewohnerausweis

 Die Anzahl illegal parkender Autos ohne Bewohnerausweis nimmt mit Fortschreiten der Zeit ab







tainer auf den Parkplätzen bereits entfernt. Möglichst barrierefreie Optionen sind Voraussetzung für die Maßnahmenvarianten am Nägeleinsplatz.



Abb. 31: Parkplatz auf Nägeleinsplatz

PARKPLATZERHEBUNG AM NÄGELEINSPLATZ VOM 8. FEBRUAR 2018

© Planwerk, Topos Team, Quartiersmanagement Altstadt Hans-Sachs-Gasse 1 | 90403 Nürnberg)

Parkdauer am Nägeleinsplatz

- Die meisten Autos parken am Nägeleinsplatz zwischen < 3 und 6 Stunden
- Der Anteil parkender Autos für eine Dauer von 6 bis 9 Stunden ist relativ gering
- Mehr als ein Viertel der parkenden Autos parkt die gesamte Zeit zwischen 9 und 21 Uhr am Nägeleinsplatz

Parkdauer Kurzzeitparker unter < 3 Stunden

• 50 % der parkendende Autos sind Kurzzeitparker unter 3 Stunden

Parkdauer falsch geparkter Autos

- Insgesamt werden am Erhebungstag 5 falsch geparkte Autos registriert
- Davon sind zwei Fahrzeuge mit Bewohnerausweis
- Die Parkdauer dieser liegt zwischen 0 und 6 Stunden

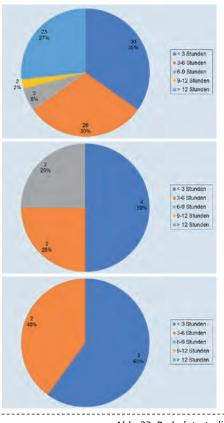


Abb. 32: Parkplatzstudie

Planen heißt ins Gespräch kommen

Wir sprechen über Fakten und Visionen, Anforderungen und Wünsche, Orientierung und Aneignung. Wir diskutieren bewährte oder neue Strategien, die Menschen einladen, Umwelt und Raum bewusst wahrzunehmen, für sich zu entdecken und mit eigener Aktion zu beleben. So wird öffentlicher Freiraum zur individuell erfahrbaren Landschaft.

Wichtig ist es ins Gespräch mit dem Ort zu kommen, um seine Vergangeheit zu verstehen, seine Gegenwart zu bewerten und auf dieser Grundlage seine Zukunft zu beraten und zu entscheiden. Dabei geht es um funktionale Programme, Maßstäblickeit, Verhältnismäßigkeit, gestalterische Absicht, ökologische Gesichtspunkte und nicht zuletzt um ökonomische Machbarkeit.

Aus diesem Dialog können am Nägeleinsplatz und an der Pegnitz dynamische und langlebige Landschaften entwickelt werden. Zu erwartende Nutzungsspuren und die Entwicklung des Ortes müssen fester Bestandteil der Planung sein. Es dürfen keine "Ist-Zustände" sondern Ausgangspunkte und Rahmenbedinungen für eine zukunftssichere und lebenswerte Umwelt geplant werden.

Die Verwaltung der Stadt Nürnberg, die Bür-



Abb. 33: Hotspotpots - Es passiert etwas am Nägeleinsplatz

ger Nürnbergs und das Planerteam standen während der Machbarkeitstudie in engem Austausch. Aus Fakten, Zwangspunkten, der Geschichte des Ortes und dem Dialog mit den Bürgern entstanden Varianten für den Ort, die anschließend auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Dazu fanden nach der Analyse der Fakten Workshops mit der Bürgerschaft der Stadt Nürnberg statt. In Gruppen werden zu wichtigen Themen Vorschläge gegeben und diese dann diskutiert. Daraus resultiert eine "Chancen-Risiken"-Analyse und verschiedene Varianten für die einzelnen Themen werden entwickelt. Diese werden in unterschiedlichen

Kategorien bewertet. Aus dieser Bewertungsmatrix ergeben sich die Realisierbarkeiten der Typen am Ort. Das Ergebnis zeigt, welche Typen für eine ideale Variante für den Nägeleinsplatz mit Umfeld geeignet sind. So kann eine Strategie für die zukünftige Gestaltung des Gebiets gefunden werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine breite Diskussion zwischen Stadt, Fachplanern und Bürgern und formuliert eine detaillierte Antwort auf die unterschiedlichen Herausforderungen am Nägeleinsplatz. So kann dieser und die Stadtpegnitz eine wichtige Funktion im urbanen Freiraumgeflecht einnehmen.



Abb. 34: Austauschkreisläufe während und nach dem Bürgerworkshop



Abb. 35: Arbeitsweise Bürgerworkshop

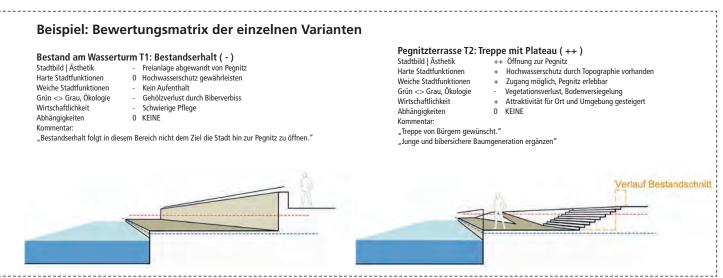


Abb. 36: Beispiel aus Bestand hin zu einer möglichen Variante

Bürger im Dialog

Die Partizipation der Bürger an der Entscheidungsfindung für zukünftige Maßnahmen am Nägeleinsplatz ist eine wichtige Säule für die Machbarkeitstudie und das Projekt.

Ein offener Dialog zwischen der Stadt Nürnberg, den Fachplanern und den Bürgern hat sich damit befasst, welche Maßnahmen am Nägeleinsplatz notwendig, machbar oder nicht realisierbar sind.

Transparenz und das direkte Ansprechen von Anliegen oder Herausforderungen können zu einem Ergebnis führen, das die Lebens- und Umweltbedingungen am Ort positiv beeinflusst.

Herr Vogel, zweiter Bürgermeister der Stadt Nürnberg, hebt während der Auftaktveranstaltung die Signifikanz des Projektes hervor und macht deutlich, dass nach Möglichkeiten Konsens für alle Beteiligten gefunden werden soll. Der Nägeleinsplatz ist eine Chance für die zukünftige Richtung der Nürnberger Stadtentwicklung.

In einem ersten Schritt wurden die Wünsche und Bedenken der Bürger abgefragt und anschließend ein Stadtspaziergang durch das Projektgebiet unternommen. Auf Grundlage der Stimmen aus dem Teilnehmerkreis und den Unterlagen der verschiedenen Fachsparten wurden Varianten zu den Themenfeldern "Stadt ans Wasser", Grüner Freiraum im Stadtbild" und "Urbane Mobilität und ruhender Verkehr" entwickelt.

Im darauffolgenden Planungs-Workshop wurden diese Varianten besprochen und unterschiedliche Lösungsansätze für den Nägeleinsplatz formuliert und anschließend diskutiert.

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg



Nägeleinsplatz

Ihre Ideen und Wünsche sind gefragt





Abb. 38: Auftaktveranstaltung zum Bürgerdialog



Abb. 39: Stadtspaziergang im Planungsgebiet

Samstag 24. Februar 2018

14 bis 15 Uhr Auftaktveranstaltung in den Repräsentationsräumen "Nürnberger Altstadt" der WBG Nürnberg Immobilien Kasper-Hauser-Platz 12, 6. Stock (Aufzug vorhanden)

15 bis 16 Uhr Gemeinsame Ortsbegehung Treffpunkt an den gelben Töpfen am Nägeleinsplatz

Dienstag 20. März 2018

19 bis 22 Uhr: Planungs-Workshop im "Eckstein" Haus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Nürnberg Burgstraße 1-3, Raum 1.01 (1.Stock)

Dienstag 08. Mai 2018

19 bis 21 Uhr: Zwischenveranstaltung im "Eckstein" Haus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Nürnberg Burgstraße 1-3, Raum E01 (Erdgeschoss)

Dienstag 26. Juni 2018

19 bis 21 Uhr: Abschlussveranstaltung im "Eckstein" Haus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Nürnberg Burgstraße 1-3, Raum 1.01 (1.Stock)







Was brauchen wir, was brauchen wir nicht?

Am 24. Februar 2018 fand die Auftaktveranstaltung zum Bürgerdialog statt. Herr Vogel, zweiter Bürgermeister der Stadt Nürnberg, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort und betonte die Bedeutsamkeit des öffentlichen Grüns im urbanen Gefüge des Altstadtkörpers in Nürnberg. Im Anschluss an die Präsentation des Planungsbüros wurden die Bürger gebeten, ihre Wünsche und Anliegen zum Nägeleinsplatz und dessen Zukunft zu äußern. Die Ergebnisse wurden gesammelt und nach Kategorien aufgeschlüsselt.

Was wir brauchen (61 Vorschläge)

Wasser (15 Vorschläge)

- Direkter Zugang zum Wasser
- Zugang zum Wasser
- Wenn Zugang zum Wasser, dann mit Erlebnis des Wassers, Matschplatz, natürliches Ufer, Füße im Wasser, wenig Beton
- Füße im Wasser baumeln lassen
- Ans Wasser beim Kettensteg wie ein kleiner Strand
- Abstufung zum Wasser mit Treppen + Rampe
- Höhe des Ufers überwinden
- Ans Wasser mit Stufen
- Wasser wirklich zugänglich machen, keine Abstände oder Barrieren
- Aufenthaltsmöglichkeit am Wasser
- Eine Uferterrasse
- Pegnitzbalkon am Weinstadel (durchgängige Wegeverbindung am Fluss, wie an der Pfarrgasse)
- Sonnenterrasse am Wasser
- Blick aufs Wasser von Bänken
- Wasserspielplatz
- Mündungsbereich schmaler

Grün (16 Vorschläge)

- Weniger versiegelte Flächen
- Flächen entsiegeln
- Sträucher lassen

- Größere Grünflächen
- Garage und Garagenhof am Weinstadel in Grünfläche umwandeln
- Ruhiger Raum für Altstadtbewohner an Pegnitz
- Mehr Pflege für Grün
- Mehr Grün
- Grün erhalten
- Möglichst wenig Bäume absägen
- Vorhandener Baumbestand unbedingt erhalten
- Große Bäume stehen lassen
- Pappel vor neuapostolischer Kirche erhalten
- Insektenfreundliche Pflanzen und ans Klima denken
- Bitte an Vernetzung und Bezüge zu benachbarten Grün denken
- Eine Hundewiese
- Bäume, Wiese, gute Wege

Aktivierung (15 Vorschläge)

- Sitzgelegenheiten zum Treffen und Lesen
- Bänke
- Treffpunkt für nicht Sesshafte
- Ruheoasen schaffen
- Liegewiese, Liegestühle
- Ruhezonen und auch Spielzonen
- Kartler-Eck oder Ähnliches
- Wenn Spielplatz, dann mit Karussell
- Wiese + Schaukeln
- Kleiner Spielplatz

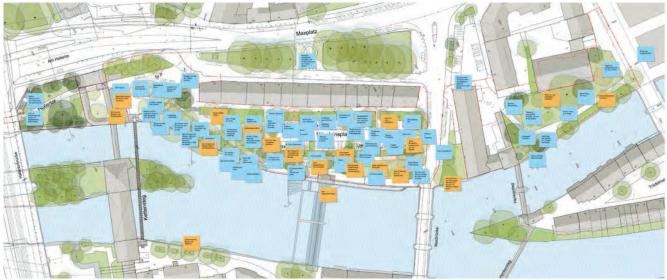


Abb. 40: Auswertung und Verortung der Kritikpunkte aus der Bürgerschaft

- Sonnencafé klein und fein
- Gastronomie
- Öffentliches WC
- Konsumfreie Zone
- Konsumfreier Zugang zum Wasser

Parken (8 Vorschläge)

- Konsequentere Überwachung der Bewohnerparkplätze
- Parkplätze für Anwohner
- Parkplätze unverzichtbar = Anwohnerfreundlich!
- Tiefgarage unter Parkplatz
- Tiefgarage und darüber grüner Erholungsraum
- Parken am Augustinerhof
- Weniger Parkplätze
- Fahrradstellplätze

Erschließung/Verbindung (6 Vorschläge)

- Radwege entlang der Häuser erhalten
- Radweg + Parkplatz
- Wegekonzept um Weinstadel von Neuapostolischer Kirche zu Nägeleinsplatz
- Gebiet erweitern bis zur Hallerwiese
- Von Ost nach West Laufwege mit Ruhezonen erhalten
- Maxplatz einbeziehen, Charakter der Straße im Norden der Häuser ändern, Fußgängerzone mit Radweg + Parkplatz

Beleuchtung (1 Vorschlag)

Bessere Beleuchtung

Was wir nicht brauchen (19 Vorschläge)

Wasser (4 Vorschläge)

- Ein Wasserkraftwerk
- Kein Zugang zur Pegnitz, sonst Lärmbelästigung nachts
- Unanschauliche Mauern als Ausblick
- Ungepflegte Mauern, besser so wie bei Insel Schütt

Grün (7 Vorschläge)

- Sinnloser Grünflächenbewuchs als Hundekotplatz
- Schatten am Weinstadel (Westseite), da auch im Winter sonniger Platz
- Gefällte Bäume
- Baumscheiben als "Hundeklos"
- Zu viele alte Bäume ersetzen
- Undefinierte Sträucher
- "Natur" wie am Aufseßplatz

Aktivierung (5 Vorschläge)

- Einbauten (Spielgeräte)
- Gastro, die für Lärm in der Nacht sorgt
- Bänke wegen der Obdachlosen besser Stühle
- Feierplatz für abendliche oder nächtliche Randale

Parken (2 Vorschläge)

- So viele Parkplätze
- Wenn Parkplätze bleiben, dann gar nix machen

Beleuchtung (1 Vorschlag)

• Dunkle Ecken

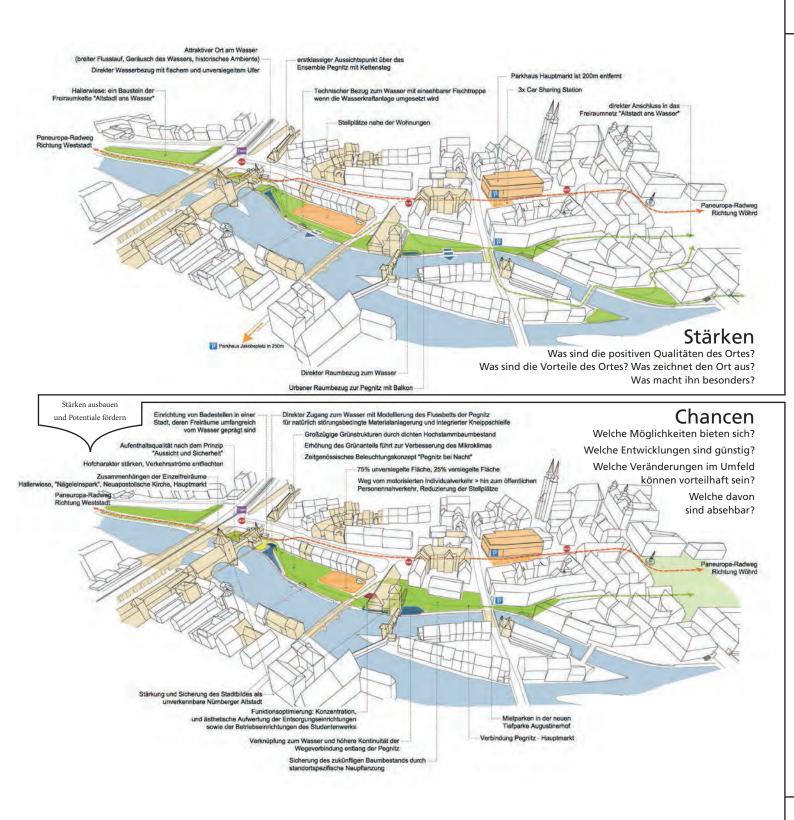


Abb. 41: Infobefragung der Bürger

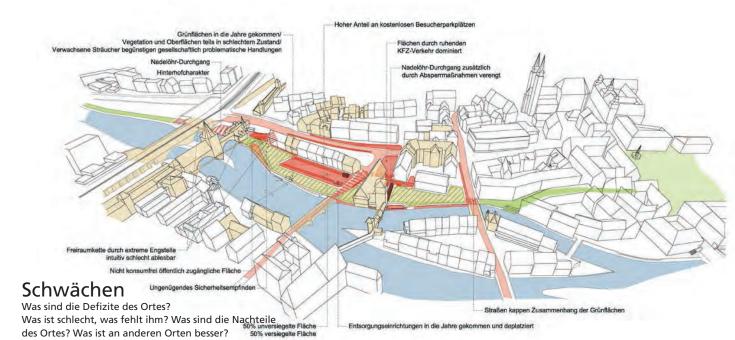


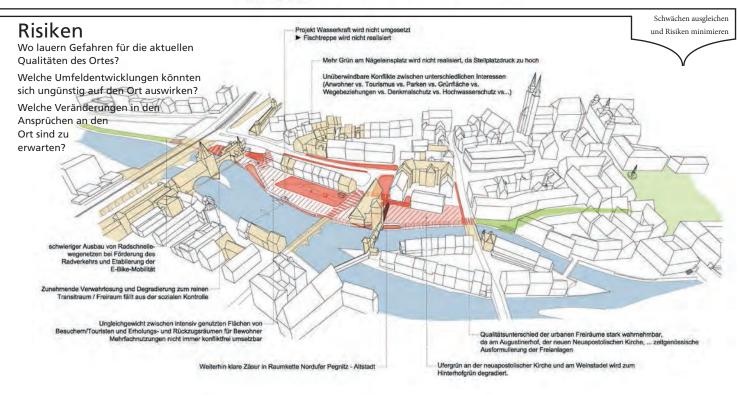
Abb. 42: Problembereiche am Nägeleinsplatz

Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken



"Freiraum ist das wichtigste Bindeglied innerhalb der Stadtentwicklung und deswegen Visitenkarte und Bühne für Nürnberg!" (aus "Masterplan Freiraum" der Stadt Nürnberg)





Der Nägeleinsplatz ist der zweitgrößte Freiraum in der Altstadt und einer der wenigen Orte mit Potential zur grünen Stadtoase!

Abb. 43: Umfangreiche Chancen-Risiko-Analyse aus Rahmenbedingungen, Stärken und Schwächen sowie Bürgerforum

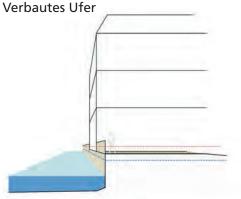
Stadt ans Wasser

Fließgewässer sind eine Aufwertung für Städte und können ein wertvolles Element im Stadtraum sein. Rückt die Stadt ans Wasser, profitieren die Bewohner, die Besucher und die gesamte Stadt.

Im Bereich des Nägeleinsplatzes und am Weinstadel ist der Kontakt zur Pegnitz stark begrenzt. Durch integrative Maßnahmen kann sich die Aufenthaltsqualität an der Pegnitz in der Altstadt Nürnbergs erheblich verbessern. In der Vergangenheit des Nägeleinsplatzes war der Kontakt und das Betreten der Pegnitz möglich. Heute ist die Pegnitz jedoch in weiten Teilen der Altstadt unzugänglich oder der visuelle Kontakt durch Vegetation versperrt. Die Höhensprünge am Pegnitzufer sind nicht barrierefrei zu überwinden.

Beziehungen zwischen Stadt und Fluss können in unterschiedlichen Formen geschehen. Blickbeziehungen sind teilweise schon vorhanden, allerdings fehlen Zugangspunkte und die durchgängige Wegeführung am Wasser. Ein Vorteil am Nägeleinsplatz sind die unterschiedlichen Uferbereiche. So können variierende und interessante Anknüpfungspunkte entstehen. Dazu gehören die Bereiche: Verbautes Ufer, gestuftes Ufer, Ufermauern mit Brüstung und flache

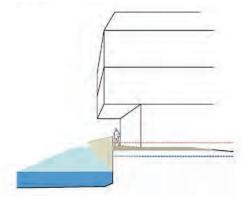
Die unterschiedlichen Varianten werden im Folgenden in unterschiedlichen Kategorien analysiert und bewertet. Die oberste Prämisse hierbei ist, dass der Hochwasserschutz zu keiner Zeit riskiert werden darf.



Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Historisches Bild, intensive Urbanität

"Besondere Gebäudestellung zur Pegnitz"





ARKADE G2: Aussparung im Gebäude (--)

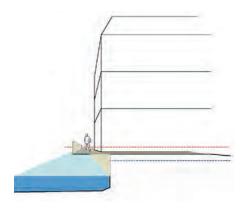
Stadtbild I Ästhetik -- Denkmalschutz schließt Option aus Harte Stadtfunktionen + Intensive Verbindung von Teilräumen
-- Aus Sicht des Denkmalschutzes auszuschließen Weiche Stadtfunktionen --

Grün <> Grau, Ökologie 0 Gebäudeeingriff

Wirtschaftlichkeit

Großer Eingriff in Hochbau (Statik)Konflikte bei Nutzungs- und Besitzverhältnissen Abhängigkeiten

"Weg ans Wasser legen und Durchgängigkeit von Bürgern gewünscht."



BALKON G3: Pegnitzweg entlang des Gebäudes (++|--) Von Denkmalschutzbehörde ausgeschlossen

Stadtbild | Ästhetik -- Denkmalschutz schließt diese Option derzeit aus

Harte Stadtfunktionen ++ Ideale Fußgängerverbindung durch Pegnitzräume, Hochwasserschutz

Weiche Stadtfunktionen ++ Öffnung und Zugang über Wasser

Grün <> Grau, Ökologie + Kein Eingriff in Flussbett Additives Element an Gebäude, Keine Wassereinbauten Wirtschaftlichkeit

Abhängigkeiten T4, K4, (U4)

Kommentar: "Nach Prüfung durch die Denkmalschutzbehörde nicht mit historischem Stadtbild vereinbar"

"Balkon am Weinstadel von Bürgerschaft gewünscht und vorgeschlagen.

"Resultierendes Diskusionsthema: Was und wer ist Urbanität? Was bedeutet Stadt im Wandel der Generationen?" Wer diktiert Stadtgestalt und Baukultur?

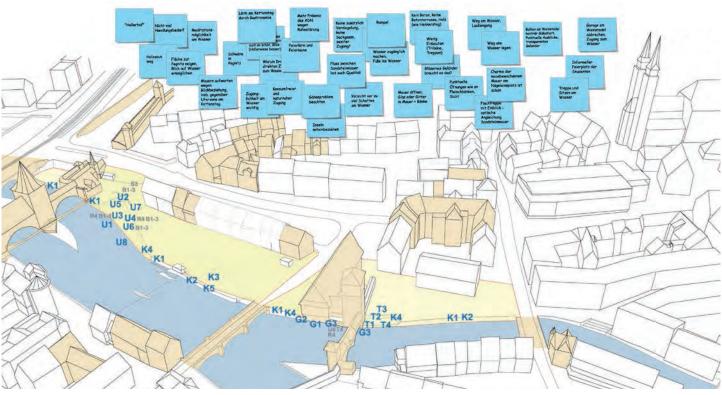
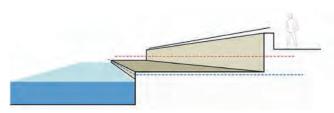


Abb. 44: Verortung der Anschlusstypen zur Pegnitz

Gestufte Ufermauer





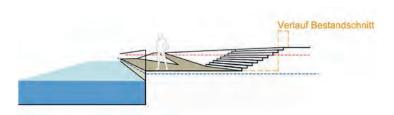
Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen Freianlage abgewandt von PegnitzHochwasserschutz gewährleisten

Weiche Stadtfunktionen Kein Aufenthalt Gehölzverlust durch Biberverbiss Grün <> Grau, Ökologie

Wirtschaftlichkeit Schwierige Pflege Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar:

"Bestandserhalt folgt in diesem Bereich nicht dem Ziel die Stadt hin zur Pegnitz zu



Pegnitzterrasse T2: Treppe mit Plateau (++)

Stadtbild | Ästhetik ++ Öffnung zur Pegnitz

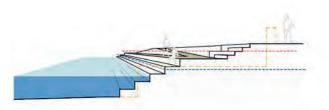
Hochwasserschutz durch Topographie vorhanden Zugang möglich, Pegnitz erlebbar Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Vegetationsverlust, Bodenversiegelung Attraktivität für Ort und Umgebung gesteigert

Abhängigkeiten KEINE

Kommentar:

"Treppe von Bürgern gewünscht." "Junge und bibersichere Baumgeneration ergänzen"



Pegnitzstufen T3: Stufen bis zum Wasserkontakt (+) Stadtbild | Ästhetik ++ Zugang zur Pegnitz

Harte Stadtfunktionen Hochwasserschutz durch Topographie vorhanden

Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie

Direktes Wassererlebnis Versiegelung sehr hoch, keinen ökologischen Wert Wirtschaftlichkeit Hohe Herstellungs- und Wartungskosten, Sicherheit

Abhängigkeiten 0 KEINE Kommentar:

"Aufenthalt von Bürgern gewünscht."

"Liegt oberhalb des Wehrs, deshalb Wasserkontakt und Eintritt nicht möglich."

Pegnitzplateau T4: Flächenerweiterung mit transparenten Sekuranten (0)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen

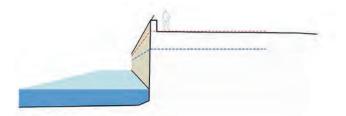
 Blick auf Pegnitz
 Nutzbarer Flächenzugewinn Weiche Stadtfunktionen Zugang und Aufenthalt

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Bestandsvegetation verschwindet, Versiegelung Kosten- Nutzen- Verhältnis (T4 in Umgebung vohanden)

Abhängigkeiten

"Transparente Geländer und Öffnung der Mauer von Bürgern gewünscht."

Ufermauer mit Brüstung



Am Nägeleinswehr K1: Bestandserhalt (+)

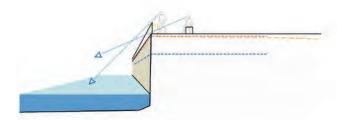
Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen Historischer Sandsteinmauerbereich Hochwasserschutz gewährleisten Weiche Stadtfunktionen + Zugang zur Ufermauer Grün <> Grau, Ökologie 0 Mauerbereich

Wirtschaftlichkeit geringer Eingriff, geringe Pflege

Abhängigkeiten 0 KFINE

Kommentar:

- "So in manchen Bereichen bereits vorhanden, im Uferbereich an der Neuapostolischen Kirche allerdings durch Vegetation verspertt." "Transparente Geländer und Öffnung der Mauer von Bürgern gewünscht."



Durchsichtige Barriere K2: Oberer Mauerteil wird ersetzt (0)

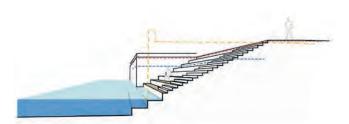
Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen + Abwechslung im Erscheinungsbild der Mauer- Hochwasserschutz, Geländeerhöhung

Weiche Stadtfunktionen Blick auf Wasser Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit 0 Vegetationsfreie Zone

- Schlechtes Kosten- Nutzen- Verhältnis

Abhängigkeiten

Kommentar: "Eventuell Glas und Gitter an Mauern?"

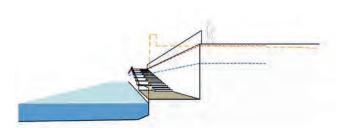


Pegnitzstufen K3: Sitzstufen ins Wasser (--)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen + Öffnung, Zugang und Aufenthalt Spartenbereich tangiert, Sicherheit schwierig Weiche Stadtfunktionen Aufenthaltsqualität geschaffen Vegetationsfreie Zone, starke Versiegelung Teurer Eingriff, großer Umgriff Räumlich zu angrenzenden Flächen Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit

Abhängigkeiten Kommentar:

"Zugang und Aufenthalt am Wasser gewünscht. In anderen Bereichen eventuell sinnvoller, da bestimmte Raumsituationen diese Art von Zugang begünstigen."

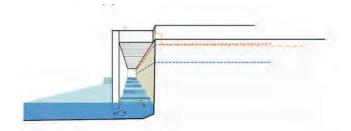


Stufennische K4: Wandnische am Wasser (0) Stadtbild | Ästhetik + Geschützter Bereich nahe Wasser Harte Stadtfunktionen Hochwasserschutz gewährleisten + Blick aufs Wasser, Wasserebene erreichbar

0 Vegetationsfreie Zone Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie

Wirtschaftlichkeit Teurer Eingriff, großer Umfang Abhängigkeiten Räumlich zu angrenzenden Flächen

"Zugang und Aufenthalt in Form von einer Ruheoase gewünscht."



Fischtreppe mit Einblick K5: Durchsichtiges Plateau über Fischtreppe (++)

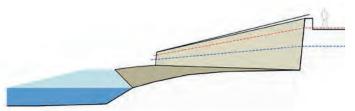
Fischtreppe und Wehrbereich erlebbar Harte Stadtfunktionen Energiegewinnung, Hochwasserschutz Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Beobachtungspunkt Pegnitz, Wehr und Fischtreppe Fischtreppe

Möglich durch geplantes Projekt (Rucksackprojekt) Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten Umsetzung Wasserkraftanlage

Kommentar:

Umbau am Nägeleinswehr eröffnet die Möglichkeit die neue Fischtreppe und die Pegnitz erlebbar zu machen.

Flache Uferzone



Unversiegeltes, nicht zugängliches Ufer U1: Bestandserhalt (-)

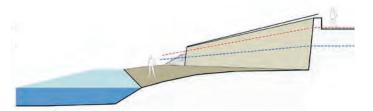
Stadtbild | Ästhetik Vernachlässigter Eindruck Harte Stadtfunktionen Hochwasserschutz gewährleisten

Weiche Stadtfunktionen Kein Zugang

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Überalteter Baumbestand, Rückkehr Natur Schwierige Pflegezugänglichkeit, keine Kontrolle Abhängigkeiten 0 KEINE

"Bestandserhalt in Teilen von Bürgern gewünscht."

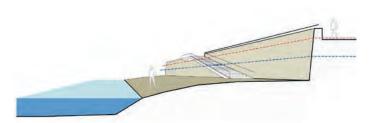
"Reine Natur, Biotop"



Punktuell integrierter Zugang U2: Nischentreppe zum Ufer (0)
Stadtbild | Ästhetik + Dezente Öffnung und Zugang des Ufers
Harte Stadtfunktionen 0 Hochwasserschutz gewährleisten 0 Zugang ans Wasser, nicht barrierefrei0 In Teilen Erhalt des Baumbestands Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Punktueller Eingriff

Abhängigkeiten R1 R2 R3 S3 Kommentar:

"Zugang zum Wasser ausdrücklich von Bürgern gewünscht."



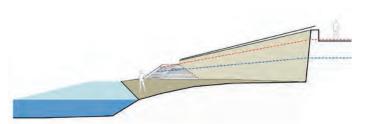
Treppe entlang der Mauer U4: Balkontreppe zum Ufer (0)

Stadtbild | Ästhetik 0 Zugang des Ufers, Resträume unter Treppe Hochwasserschutz, Schwelle notwendig, vorgreifend
 Zugang ans Wasser, nicht barrierefrei
 Baumbestand bedingt zu erhalten Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie

Wirtschaftlichkeit + Additives Element an Mauer, geringe Umbauten

Abhängigkeiten B1, B2, B3, R4

"Zugang zum Wasser ausdrücklich von Bürgern gewünscht."



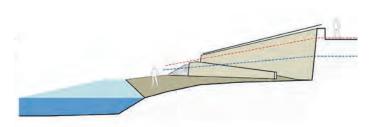
Punktuell breiter Zugang U5: Vorgesetzte Treppe (+)

 Vorgesetzte Öffnung und zugung.
 Hochwasserschutz gewährleisten
 Zugang ans Wasser, nicht barrierefrei
 Zugang ans Wasser, bat des Baumbestands Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen Vorgesetzte Öffnung und Zugang des Ufers Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Eingriff beschränkt auf Teilbereich, Mauer nicht tangiert
 KEINE

Abhängigkeiten

"Zugang zum Wasser ausdrücklich von Bürgern gewünscht."

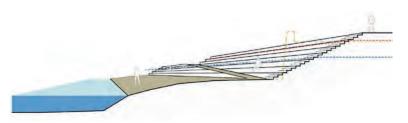


Integrierter Zugang mit Rampe U6: Treppen + Rampe für barrierefreien Zugang

Abhängigkeiten

(++) Stadtbild | Ästhetik ++ Öffnung und Zugang des Ufers Harte Stadtfunktionen 0 Hochwasserschutz gewährleisten Weiche Stadtfunktionen ++ Barrierefreier Zugang ans Wasser 0 In Teilen Erhalt des Baumbestands Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit 0 Eingriff vor Mauer

Kommentar: "Zugang zum Wasser ausdrücklich von Bürgern gewünscht."



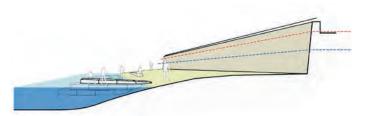
B1, B2, B3

 $\begin{array}{ll} Aufgelöste\ Mauer\ U7:\ Sitzstufen\ mit\ integrierter\ Rampe\ (\ --\) \\ Stadtbild\ |\ \ddot{A}sthetik & + \ \ddot{O}ffnung\ und\ Aufenthalt\ am\ Wasser \end{array}$ Harte Stadtfunktionen Hochwasserschutz, Spartenbereich tangiert Weiche Stadtfunktionen

Barrierefreier Zugang und Aufenthalt Baumbestand an Ufer und dahinter entfernt, starke Versiegelung Teurer Eingriff, großer Umgriff Grün <> Grau, Ökologie

Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten Räumlich zu angrenzenden Flächen Kommentar:

"In anderen Bereichen eventuell sinnvoller, da bestimmte Raumsituationen diese Art von Zugang begünstigen."



Modellierung des Flussbetts U8: Pegnitzstrand (++) Stadtbild | Ästhetik ++ Modellierung des Flussbetts und hohe Attraktivität Harte Stadtfunktionen 0 Hochwasserverträgliche Ausführung ++ Nutzung und Aktivität am Wasser ++ Kiesbereiche im Flussbett, Biotopaufwertung Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie

Wirtschaftlichkeit Low-Tech Lösungen

Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar: "Füße ins Wasser!"

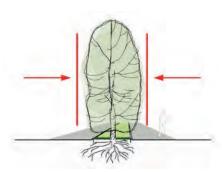
"Kombinierbar mit jeder Typ-U-Lösung" Hochwasseraspekte mit Wasserwirtschaftsamt abklären '

Grüner Freiraum im Stadtbild

Grüner und unversiegelter Freiraum ist aufgrund der heutigen Herausforderungen des Klimawandels und des Wärmeinseleffekts einer Stadt unverzichtbar geworden. Am Nägeleinsplatz gibt es die Möglichkeit, ein durchgängiges Freiraumkontinuum vom Hauptmarkt bis zur Hallerwiese zu schaffen. Dies kann die Altstadt Nürnbergs und das Pegnitzufer bereichern. Qualitätvoller urbaner Freiraum bedarf Maßnahmen und Pflege in unterschiedlichen Bereichen. Dazu gehören die Themen Raum- und Flächenbildung, Vegetation und Management, Funktionseinbauten, Ausstattung und Materialität.

Ein reicher und hoher Baumbestand am und um den Nägeleinsplatz geben dem Raum schon jetzt eine wertvolle Wirkung. Dieser sollte durch junge Bäume ergänzt werden, um einen generationenübergreifenden Baumbestand sicherzustellen. Dominiert wird die Fläche allerdings durch den Parkplatz. Ökologische Aspekte und langfristiges Vegetationsmanagement sind zu beachten. Stadtfunktionale Elemente sollten nach Bedarf geprüft, ersetzt und ergänzt werden. Dazu gibt es bereits das Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum. Dieses gilt es zeitgemäß in das Konzept für den Nägeleinsplatz zu integrieren.

Raumbildung



Raumtrennung R1: Vegetative Trennung (+)

 Begrenzend, Bildung von urbanen Bereichen
 Bedarf spartenfreien Raum Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen

Weiche Stadtfunktionen Sichtschutz, nutzungstrennend, Faunahabitat Grün <> Grau, Ökologie Pflanzung begünstigt Mikroklima

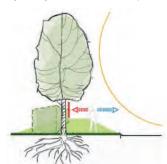
Wirtschaftlichkeit Pflege und Neupflanzungen

Abhängigkeiten Kommentar

"Raummodul für Einzelmaßnahmen"

"Vegetative Trennung schwächt die Orientierung im Raum,

kann aber Nutzungstrennungen, wie Grünflächen und Parkplätze, begünstigen."



Raumfassung R3: Fassung durch Vegetation (+)

Stadtbild | Ästhetik Raumfassend, Blickrichtend

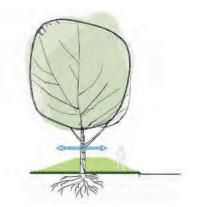
Harte Stadtfunktionen Spartenfreier Raum, Umbau Bestandsvegetation

Weiche Stadtfunktionen Orientierung und Raumabgrenzung

Grün <> Grau, Ökologie Pflanzung begünstigt Mikroklima Wirtschaftlichkeit Pflegemaßnahmen hoch

Abhängigkeiten

"Raummodul für Einzelmaßnahmen"



Raumverbindung R2: Blickbeziehung (+)

Stadtbild | Ästhetik Orientierung und Raumverbindung

Harte Stadtfunktionen 0 Bedarf spartenfreien Raum Weiche Stadtfunktionen Aufenthalt unter Bäumen

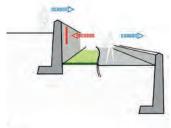
Grün <> Grau, Ökologie Schatten begünstigt Mikroklima Wirtschaftlichkeit Hochstämmiger Baumbestand, Life-Cost-Balance

Abhängigkeiten

Kommentar:

"Raummodul für Einzelmaßnahmen"

"Baumdächer begünstigen das Mikroklima eines Ortes und lassen gleichzeitig Beziehungen im Raum zu.



Raumdefinition R4: Bauliche Raumgrenzen (+)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen 0 Klar definierte Kanten

0 In Hochwasserbereichen notwendig

Weiche Stadtfunktionen Blicklenkung und Blickfokusierung

Grün <> Grau, Ökologie 0 KEINE Wirtschaftlichkeit 0 Abwägen von Kosten und Nutzen

Abhängigkeiten

Kommentar: "Raummodul für Einzelmaßnahmen"

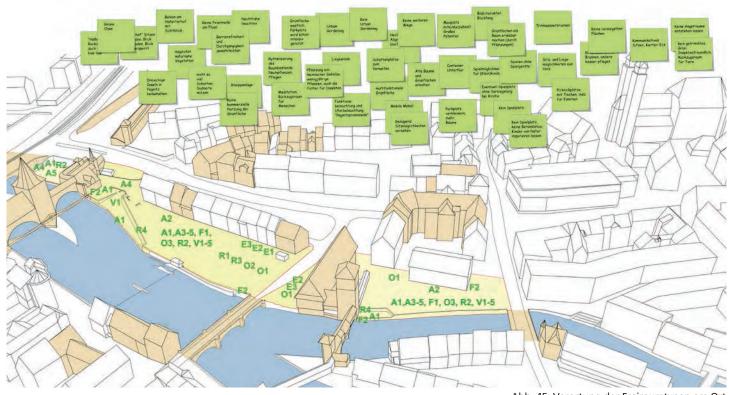
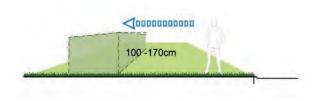


Abb. 45: Verortung der Freiraumtypen am Ort

Flächenbildung



Flächenbegrenzung O1: Begrenzung durch Vegetation (+) Stadtbild | Ästhetik + Raumbildend

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen

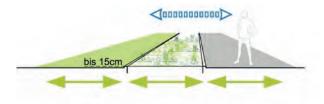
+ Unabhängig von Spartenlage Orientierung und Raumabgrenzung
 Erhöhung Grünanteil, Faunahabitat
 Hohe Pflegekosten Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie

Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten 0 KEINE Kommentar: "Flächenmodul für Einzelmaßnahmen"



Flächentrennung O2: Trennung durch Schwellen (+)

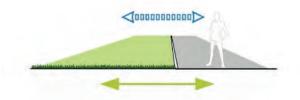
Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen Schwellenbildend
 Verbindungsabhängig Weiche Stadtfunktionen Aufenthalt möglich Beetflächen, Faunahabitat Hohe Pflegekosten Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten Kommentar: "Flächenmodul für Einzelmaßnahmen"



Flächenabfolge O3: Flächenkontinuum (+)

Stadtbild | Ästhetik + Sequenzierung des Raums 0 Funktionsabhängig + Multifunktionalität des Raums Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Insektenfreundliche Pflanzungen Wirtschaftlichkeit Hohe Pflegekosten

0 KEINE Abhängigkeiten Kommentar: "Flächenmodul für Einzelmaßnahmen"

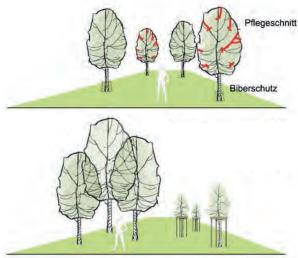


Flächenverbindung O4: Flächenbeziehungen herstellen (+) Stadtbild | Ästhetik + Verbindung des Raums Harte Stadtfunktionen 0 Verbindungsabhängig + Zugang und Nutzung

Nutzungsabhängig Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Niedrige Pflegekosten 0 KEINE

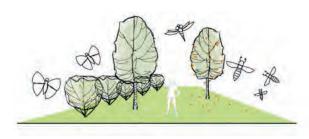
Abhängigkeiten Kommentar: "Flächenmodul für Einzelmaßnahmen"

Vegetation und Vegetationsmanagement

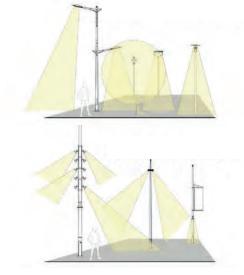








Funktionseinbauten



Schutz und Erhalt des Baumbestands V1: Pflege- und Erziehungsschnitt (+)

Stadtbild | Ästhetik Guter Vegetationszustand Harte Stadtfunktionen Erhöhter Pflegebedarf Attraktivität des Ortes gesteigert Vegetationsschutz Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit 0 Kosten- Nutzen- Verhältnis

Abhängigkeiten Idealplanung Kommentar:

"Kontinuierliche Pflege und Schutz des Baumbestands erhöhen die Lebensdauer und verbessern ästhetische

Bestandsverjüngung V2: Generationenübergreifender Bestandserhalt (+)

Stadtbild | Ästhetik Diversität im Baumbestand

Harte Stadtfunktionen 0 Neupflanzungen

Unterschiedliche Vegetationsaspekte Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Resilienz gegenüber Störungen erhöht Wirtschaftlichkeit 0 Investitionen in Zukunft

Abhängigkeiten Idealplanung

Kommentar:

"Standortgerechte Bestandsverjüngung verbessert die Widerstandsfähigkeit der Vegetation gegenüber Störungen.

Gebrauchsvegetation V3: Nutzungsgerechte Vegetation (+) Stadtbild | Ästhetik + Gebrauchswert zusätzlich zur Ästhetik erhöht Harte Stadtfunktionen 0 Auswahl geeigneter Gebrauchsvegetation + Nutzungsresilienz gesteigert ++ Verbessert kleinklimatische Auswirkungen Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Kann Synergien schaffen

Abhängigkeiten Idealplanung

Kommentar:

"Verwendung funktionsgerechter und robuster Pflanzen mit guter Trockenheitsverträglichkeit und geringer Anfälligkeit für Krankheiten."

V4: Schmuckpflanzung mit unterschiedlichen Aspekten (+)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen ++ Unterschiedliche Blühaspekte über das Jahr - Hohe Pflegeintensität

Weiche Stadtfunktionen Erhöht Attraktivität des Ortes Grün <> Grau, Ökologie ++ Insektenfreundlich, Faunahabitat Wirtschaftlichkeit Hohe Pflegekosten

Idealplanung Abhängigkeiten

Kommentar:

"Wechselnde Schmuckpflanzungen spielen mit Farben und Formen und bieten unterschiedliche Kombinationen.

Biotopaufwertung durch ausgesuchte Vegetation V5:

Vegetation als Ökosystemdienstleister (+) Stadtbild | Ästhetik + Steigerung des ökologischen Bewusstsein

Harte Stadtfunktionen Richtige Pflanzenauswahl Weiche Stadtfunktionen Attraktiv für Tiere und Pflanzen ++ Erhöht Biodiversität Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Pflegemaßnahmen unterschiedlich

Abhängigkeiten 0 Idealplanung

Kommentar:

"Direkter und indirekter Beitrag von Ökosystemen auf die menschliche und nichtmenschliches Umwelt."

Rucksackmaßnahme zur Initiative "MERIANIN 2018+ Neuer Lebensraum für Insekten"

Funktionsbleuchtung F1: Beleuchtung für Sicherheit und Orientierung (+)

Stadtbild | Ästhetik Orientierung, Aussehen und Verteilung

Harte Stadtfunktionen Sparten und Bedarf Weiche Stadtfunktionen Erhöht Sicherheitsgefühl Grün <> Grau, Ökologie Energieeffizienz Wirtschaftlichkeit 0 Sicherheit und Wartung

Abhängigkeiten 0 KEINE

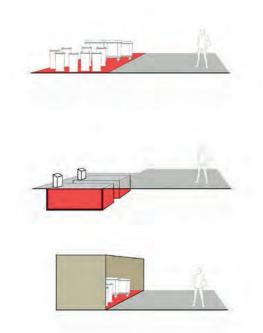
Kommentar: "Funktionsbeleuchtung erhöht das Sicherheitsgefühl und beugt der Entstehung von Angsträume vor.

Effektbeleuchtung F2: Beleuchtung zur Akzentuierung (+)

Stadtbild | Ästhetik Orientierung und Akzente Mehrfachnutzungen Erhöht Attraktivität eines Ortes Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie 0 Energieeffizienz 0 Kosten- Nutzen- Verhältnis Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten 0 KEINE

"Konzept Pegnitz bei Nacht"

"Effektbeleuchtungen erhöhen die Attraktivität eines Ortes bei Nacht."

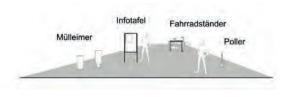


Ausstattung und Materialität









Ungebunden versiegelt (Pflaster, Platten, ...) Unversiegelt Gebunden versiegelt (Wassergebundene Wegedecke, (Asphalt, Ortbeton, ...) Wiese, ...)

Entsorgung E1: Container und Tonnen (-) Stadtbild | Ästhetik -- Dominanz von Entsorg -- Dominanz von Entsorgungsinstallationen Harte Stadtfunktionen 0 Erreichbarkeit Entsorgungsinfrastruktur Ort Verwahrlosung des Ortes durch MüllMüllsammelstelle Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit 0 Keine Umbauten 0 KEINE

Abhängigkeiten Kommentar:

"Offene Müll- und Containerbereiche in der Stadt führen häufig zu Unmut in der Bevölkerung und tragen nicht zu einem positiven Stadtbild bei.

Unterirdisch E2: Container Unterflur (+)

Stadtbild | Ästhetik Minimiertes Erscheinungsbild Harte Stadtfunktionen 0 Entsorgungsabläufe der Stadt Weiche Stadtfunktionen Attraktivität des Ortes gesteigert Grün <> Grau, Ökologie Müllsammelstelle

0 Wirtschaftlichkeit Eingriff und Wartung KEINE

Abhängigkeiten Kommentar

"Verborgene Container lösen das offene Müllproblem und werten den Ort auf."

Oberirdisch E3: Container eingehaust (0)

Stadtbild | Ästhetik 0 Müllcontainer eingefasst Harte Stadtfunktioner 0 Flächenbedarf unverändert Weiche Stadtfunktioner Attraktivität des Ortes verhessert

Grün <> Grau, Ökologie Müllsammelstelle Wirtschaftlichkeit Eingriff + Wartung 0 KFINE Abhängigkeiten

Kommentar:

"Container eingefasst und klar verortet."

A1: Ausstattungsrichtlinien Altstadt Nürnberg (++)

+ Form und Aussehen dem Ort entsprechend Stadtbild | Ästhetik

Harte Stadtfunktioner Vandalismus Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie ++ Aufenthaltsmöglichkeiten Art der Herstellung Wirtschaftlichkeit 0 Verarbeitungsabhängig

Abhängigkeiten 0 KFINE

Kommentar: "Sitzmöglichkeiten können in der Stadt Aufenthaltsorte ergänzen und Verweilen fördern."

A2: Ausstattungsrichtlinien Altstadt Nürnberg (+)
Stadtbild | Ästhetik + Form und Aussehen entsprechen Alter und Ort Harte Stadtfunktioner 0 Spielplatzschlüssel der Stadt Nürnberg Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie + Hohe Attraktivität für Kinder und Familien0 Art der Herstellung

Wirtschaftlichkeit Wartung und Pflegemaßnahmen

Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar: "Spielplätze erhöhen die Lebensqualität für Familien im urbanen Raum und sind Orte der Begegnung und Kommunikation."

A3: Ausstattungsrichtlinien Altstadt Nürnberg (0) Stadtbild | Ästhetik + Form und Aussehen dem Ort entsprechend

Harte Stadtfunktionen Sparten und Wasseranschluss Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Attraktivität des Ortes gesteigert
 Abkühlung am und für den Ort Wirtschaftlichkeit Unterhaltskosten hoch

Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar: "In den heißen Sommermonaten wirken sich Wasserflächen positiv auf das Klima

in überhitzten Städten aus*

A4: Ausstattungsrichtlinien Altstadt Nürnberg (+)

Stadtbild | Ästhetik + Funktionsmobiliar intelligent integrieren Harte Stadtfunktionen Stadtfunktionale Aufgaben

Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Erhöht Orientierung Art der Herstellung Wirtschaftlichkeit 0 Kosten- Nutzen- Verhältnis

Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar: "Abhängig von Richtlinien und Funktionen."

A5: Ausstattungsrichtlinien Altstadt Nürnberg (++)

++ Hierachisierung von Funktionsräumen im Stadtgeflecht + Funktionsorientierung, Integration von Leitsystemen Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen

Nutzungsorientierung, gestalterische Widmung Verhältnis Ver- und Entsiegelung Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie 0 Wirtschaftlichkeit Materialauswahl und -herstellung

Abhängigkeiten KEINE

Kommentar: "Zu beachten sind hierbei Herstellungs- und Instandhaltungskosten nutzungs- orientierte Auswahl und kleinklimatische Auswirkungen sowie ökologische Aspekte."

Urbane Mobilität und ruhender Verkehr

Mobilität in der Stadt bleibt ein komplexes und zu lösendes Thema. Unterschiedliche Verkehrsträger, Fortbewegungsarten und der ruhende Verkehr sind Hauptbestandteile im Freiraum und Stadtbild der Altstadt Nürnbergs. Dazu gehören im engeren Sinne die Themen topographische Barrierefreiheit von Wegeverbindungen, ruhender Verkehr und versiegelte Flächen mit motorisierten und nichtmotorisierten Teilnehmern. Durchwegungen und barrierefreie Verbindungen können in unterschiedlichen Varianten umgesetzt werden. Dabei sind am Nägeleinsplatz intuitive Verbindungen und Orientierung zu gewährleisten. Insbesondere am Hallertor treffen unterschiedliche Verkehrsarten und Geschwindigkeiten aufeinander. Es

soll geprüft werden, ob eine Trennung von Fuß- und Radverkehr sinnvoll möglich ist. Es müssen Alternativen zum aktuellen Nebeneinander dieser Flächennutzung gefunden

Der Öffentliche Personennahverkehr ist im direkten Umfeld des Nägeleinsplatzes mit Straßenbahn- und Busverbindungen bereits sehr gut ausgebaut. Weitere Parkmöglichkeiten sind eventuell in nahegelegenen privaten Parkhäusern beispielsweise am Jakobsplatz, am Hauptmarkt und zukünftig am Augustinerhof gegeben. Fahrradstellplätze sollen entstehen. Die Feuerwehrzufahrten auf dem Nägeleinsplatz und am Weinstadel müssen erhalten bleiben.

Topographische Barrierefreiheit



Entfernen B1: Reliefenergiereduzierung durch Abtrag (0)

Stadtbild | Ästhetik Schwellenreduzierung Harte Stadtfunktionen + Barrierefreiheit Weiche Stadtfunktionen Neue Verbindungen Grün <> Grau, Ökologie 0 Materialverwertung Wirtschaftlichkeit Abtragung und Modellierung Abhängigkeiten- Stark in eine Richtung raumgreifend



Hinzufügen B2: Reliefenergiereduzierung durch Aufschütten (0)

Stadtbild | Ästhetik Schwellenreduzierung Harte Stadtfunktionen + Barrierefreiheit Weiche Stadtfunktionen + Neue Verbindungen Grün <> Grau, Ökologie 0 Materialbeschaffung Wirtschaftlichkeit Auftrag und Modellierung Abhängigkeiten- Stark in eine Richtung raumgreifend



Verlagern B3: Reliefenergiereduzierung durch Verlagerung (+)

Stadtbild | Ästhetik Schwellenreduzierung Harte Stadtfunktionen Neue Verbindungen Weiche Stadtfunktionen Barrierefreiheit Grün <> Grau, Ökologie Materialrecycling Wirtschaftlichkeit 0 Wiederverwendung Abhängigkeiten 0 Situationsbezogene Modellierung

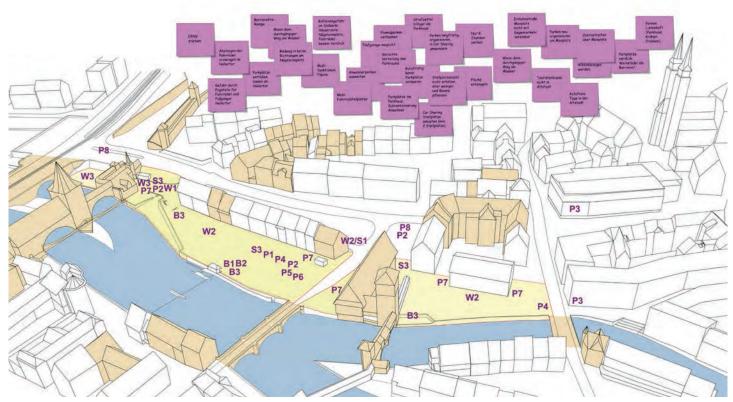
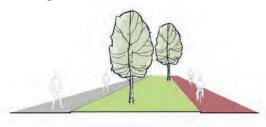


Abb. 46: Verortung der Mobilitäts- und Verkehrstypen am Ort

Versiegelte Flächen mit nicht motorisierten Teilnehmern



Getrennte Ströme W1: Räumliche Trennung von Verkehrsarten (-)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen Resträume entstehen Kollisionsfreie Fortbewegung Weiche Stadtfunktionen Radrouten bestehen

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit + Förderung des nichtmotorisierten Individualverkehrs- Hoher Pflegeaufwand kleinteiliger Flächen

Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar: "Orts-, Flächen- und Funktionsabhängig."

"Getrennte Ströme lassen höhere Geschwindigkeiten zu"



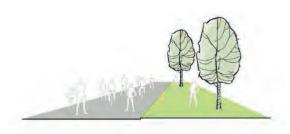
Zusammengelegte Ströme W2: Nebeneinander von Fuß- und Radweg (+)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen + Hierarchie gut sortierter Stadträume+ Trennung unterschiedlicher Geschwindigkeiten Weiche Stadtfunktionen Höhere Geschwindigkeiten durch eigenen Korridor Förderung des nichtmotorisierten Individualverkehrs
 Optimierter Unterhalt

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit

Abhängigkeiten "Orts-, Flächen- und Funktionsabhängig."





Übereinandergelegte Ströme W3: Überlagerung von Fuß- und Radweg (+)

Stadtbild | Ästhetik + Zusammenlegung von Funktionsräumen

Kollisionsgefahr Geschwindigkeitsreduzierung durch Rücksicht Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Förderung des nichtmotorisierten Individualverkehrs

0 Optimierter Unterhalt 0 KEINE Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten

Kommentar:

"Orts-, Flächen- und Funktionsabhängig." "Stark abhängig von Lage im Raum. Zudem ist die Kollisionsgefahr erhöht"

Versiegelte Flächen mit motorisierten Teilnehmern



Nebeneinander S1: Getrennte Fahrbahnen aller Verkehrsteilnehmer (-)

Stadtbild | Ästhetik 0 Transitbereich

Starke Versiegelung, breite Verkehrsflächen nötig Monofunktional und Querung schwierig Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie Konfliktfreie Trassen Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten Intensiver Unterhalt 0 KEINE Kommentar: "Orts-, Flächen- und Funktionsabhängig."

"Getrennte Ströme lassen schnellere Geschwindigkeiten zu"



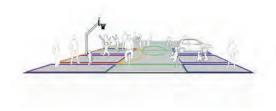
Zusammenlegen S2: Überlagerung von Fahrbahnen (+)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen 0 Transitbereich

+ Funktionserhalt im Stadtgeflecht Weiche Stadtfunktionen Drosselung der Geschwindigkeiten Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Verringerung des Flächenbedarfs

Intensiver Unterhalt Abhängigkeiten 0 KEINE

Kommentar: "Orts-, Flächen- und Funktionsabhängig."



MITEINANDER S3: Gleichzeitigkeit von Geschwindigkeiten und Nutzungen (++)

Stadtbild | Ästhetik ++ Transit- und Aufenthaltsbereich Harte Stadtfunktionen Funktionserhalt im Stadtgeflecht

++ Multifunktional und geringe Geschwindigkeiten durch Rücksicht Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Durch Überlagerung Reduzierung von Flächenversiegelung

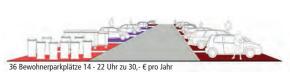
Wirtschaftlichkeit Intensiver Unterhalt und Pflege

Abhängigkeiten KEINE

Kommentar: "Orts-, Flächen- und Funktionsabhängig."

"Mehrfachnutzungen von Flächen in der Stadt werden zukünftig immer wichtiger."

Ruhender Verkehr



10 kostenfreie Stellplätze / 46 von 22 - 14 Uhr 3 Stellplätze umgenutzt als Entsorgungseinrichtung

Parken am Nägeleinsplatz P1: Aktuelle Situation (-)

Stadtbild | Ästhetik -- Autos dominieren Stadtraun Harte Stadtfunktionen Gewohntes Parkangebot Weiche Stadtfunktionen Monofunktionale Nutzung Grün <> Grau, Ökologie Versiegelte Fläche

Wirtschaftlichkeit Motorisierter Individualverkehr, kleine Nutzergruppe

Abhängigkeiten 0 R2, O4

Kommentar:

"Von 14- 22 Uhr 78% der Parkplätze für Anwohner vorgesehen. Ab 18 Uhr ist der Anteil der Autos mit Bewohnerausweis höher als die Anzahl der dafür vorgesehenen Parkplätze." "Mehrfachnutzungen von Flächen in der Stadt werden zukünftig immer wichtiger."



von 22 - 14 Uhr kostenfrei

= 28 eingesparte Stellplätze

Reduzierung und Neuorganisation P2: Einsparen von Parkplätzen (0)

Stadtbild | Ästhetik Dominanz der Autos verringert

 Neuorganisation nur im rechtlichen Rahmen
 Monofunktionale Nutzung Harte Stadtfunktionen

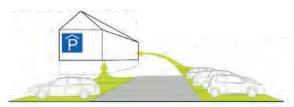
Weiche Stadtfunktionen 0 Teilbereiche entsiegelt

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit

0 geringer Eingriff Abhängigkeiten

Alternativangebote für Anwohner und Besucher

"Schrittweise Umsetzung in Phasen. "Thema von Bürgern kontrovers diskutiert."



Parken am Hauptmarkt, Jakobsplatz, Augustinerhof Wochenend- und Nachtparkplätze zur Miete im Sonderangebot, Preis-Leistungs- Alternative zu Typ 2

Reduzierung in Kombination mit Parkhausnutzung P3: Mietplätze in Parkgarage (+)

Stadtbild | Ästhetik ++ Autos verschwinden am Nägeleinsplatz

Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Alternativen möglich Andere Nutzungen möglich Eventuell Grau zu Grün Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Abhängigkeiten Von Stadt für Anwohner zu prüfen Abhängig von Angeboten in Pakhäusern

Kommentar:

"Schrittweise Umsetzung in Phasen." "Erweiterung des Parkangebots für Anwohner durch Sondertarife in Parkhäusern."

"Ausweichalternativen durch nahe Parkhäuser möglich"

Umwandlung in Grünfläche P4: Parkplätze gestrichen oder verlagert (+)

Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen ++ Autos und versiegelte Flächen entfallen

0 Feuerwehrzufahrt gewährleisten

Weiche Stadtfunktionen Multifunktionale Angebote, Attraktiver Grünraum

Grün <> Grau, Ökologie Wirtschaftlichkeit Kleinklimatische Verbesserungen ausgewogene Kosten-Nutzen Situation Abhängigkeiten Parkplatzalternativen und ÖPNV

Kommentar:

"Schrittweise Umsetzung in Phasen.

"Falls Alternativen für den ruhenden Verkehr geschaffen sind, wird der Nägeleinsparkplatz wieder zum Nägeleinsplatz und Aufenthaltsqualität für Anwohner und Touristen wird geschaffen."



Starke Reduzierung und Carsharing P5: Alternative Parkplatznutzung (+)

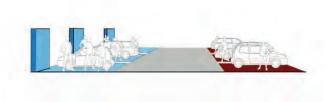
 Dominanz der Autos verringert
 Zukunftsweisende Alternative Stadtbild | Ästhetik Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Mehrfachnutzung des Parkplatzes Grün <> Grau, Ökologie Reduzierung von Autos in der Stadt Wirtschaftlichkeit 0 Einnahmemöglichkeiten durch Betreiber

Angebotsaufbau Abhängigkeiten

Kommentar:

"Förderung des gesellschaftlichen Wandels in Mobilitätsfragen"

"Schrittweise Umsetzung in Phasen." "Carsharing ist ein bewährtes Mittel um sich Wege und Kosten zu teilen."



Reduktionsmaßnahmen in Kombination mit E-Mobility, Carsharing P6:

 Dominanz der Autos verringert Ausweitung Infrastruktur für E-Mobility Mehrfachnutzung des Parkplatzes Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen Grün <> Grau, Ökologie Ausstoß von Abgasen verringert

Wirtschaftlichkeit Einrichtung der Ladestationen, Prüfung der Leitungen

Abhängigkeiten Angebotsnachfrage

"Schrittweise Umsetzung in Phasen." "Die Ausweitung der E-Mobility Ladestationen in der Stadt fördert die Anschaffung

P7: Dezentrale Fahrradstellplätze (++)

Stadtbild | Ästhetik + Dominanz der Autos verringert

 Förderung des nicht motorisierten Individualverkehrs
 Monofunktionale Nutzung Harte Stadtfunktionen Weiche Stadtfunktionen

Grün <> Grau, Ökologie Förderung der Gesundheit, saubere Stadt

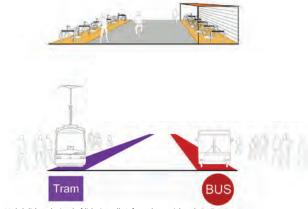
Wirtschaftlichkeit 0 Geringe Eingriffe

0 KEINE Abhängigkeiten

Kommentar:

"Schrittweise Umsetzung in Phasen."

"Die Ausweitung der Fahrradstellplatzangebote wird zukünftig immer wichtiger, um den Umstieg weg vom motorisierten Individualverkehr zu vereinfachen.



Verkehrlich und wirtschaftlich sinnvolle Infrastrukturprojekte als Ergänzung des lokalen Nahverkehrsnetzes

z.B.: weitere Bus Stops und Erhöhung der Taktung, Straßenbahnerweiterung zwischen Hallertor und Rathenauplatz

ÖPNV stärken P8: Ausbau des Bus- bzw. Straßenbahnnetzes (+)

Stadtbild | Ästhetik Präsenz im Stadtbild wichtig

Harte Stadtfunktionen Guter ÖPNV kann die Nutzung von Autos reduzieren

Weiche Stadtfunktionen Mobilität wichtig für Bewohner Grün <> Grau, Ökologie Individualverkehr nicht mehr notwendig Wirtschaftlichkeit Investitionen und Möglichkeiten zu prüfen Abhängigkeiten Kosten/Nutzen - Abwägung der Stadt

"Der Ausbau des ÖPNV ist für eine Stadt sehr wichtig. Mobilität für Anwohner und Besucher, aber vor allem für Arbeitnehmer ist wichtig, damit das Auto in der Stadt überflüssig wird." "Kostenfreier ÖPNV kritisch und in allen Auswirkungen zu prüfen"

Planungsworkshop im Bürgerdialog

Am 20. März 2018 fand der Planungsworkshop mit den Bürger statt. In Kleingruppen wurden die Themen "Stadt ans Wasser", "Grüner Freiraum im Stadtbild" und "Urbane Mobilität und ruhender Verkehr" intensiv diskutiert. Vorschläge und wichtige Punkte wurden dokumentiert und anschließend in großer Runde präsentiert.

Stadt ans Wasser

Zugang

- Wasser am Nägeleinsplatz muss nicht unbedingt zugänglich sein, auch so schön, Blick
- Zugang zum Wasser nicht notwendig, Hallerwiese möglich
- Kein Zugang zum Wasser, Stellplätze erweitern
- Warum Drang des direkten Zugangs zum Wasser?
- Konsumfreier + naturnaher Zugang
- Am Kettensteg: naturnah, keine zusätzliche Versiegelung, keine Sackgasse 2. Zugang, flache Uferzone 2x, Bestandserhalt, Zugang nicht über Gastronomie
- Punktuelle Öffnung wie an Fleischbänken, Sicht
- Fischtreppe mit Einblick optische Angleichung Sandsteinmauer
- Fischtreppe + transparenter Balkon
- Zugang zum Wasser bei Hallerwiese
- Hallertor: Fläche zur Pegnitz neigen, Blick zu Wasser ermöglichen
- Wasser zugänglich machen, Füße ins Wasser
- Meditationsmöglichkeit am Wasser
- Weinstadel: Weg am Wasser, Laubengang
- Inseln am Kettensteg miteinbeziehen
- Schwäne in Pegnitz
- Mehr Zugang
- Am Kettensteg: Zweiter Zugang, Stadtstrand + Rampe
- Fischtreppe am Wasserkraftwerk
- Feierlärm + Feierlaune

- Zugang zum Wasser, Garage bei Weinstadel abbrechen
- Treppe + Sitzen am Wasser
- Weg ans Wasser legen
- Zugänglichkeit am Wasser
- Vorsicht vor zu viel Schatten am Wasser
- Am Kettensteg: naturnahe Gestaltung, öffentlich zugänglich, zwei Ausgänge, Balkon am Weinstadel, konträr diskutiert, punktuelle Ausblicke, transparente Geländer, keine gewerbliche Nutzung am Kettensteg
- Hallertor: kein großer Handlungsbedarf, Sandsteinmauer da ortstypisch
- Holzzaun weg
- Gläsernes Geländer, braucht es das?
- Informeller Feierplatz der Studenten

Materialität

- Kein Beton, keine Betonterrasse, Holz (Henkersteg)
- Wenig Einbauten -> Tribüne, Treppen
- Charme der moosbewachsenen Mauer am Nägeleinsplatz ist schön
- Fluss zwischen Sandsteinmauern hat auch Qualität
- Mauer KHP (?)
- Mauern aufwerten wegen Blickbeziehung (insb. gegenüber flaches Ufer am Kettensteg)
- Glas oder Gitter in Mauer
- Geländer entfernen
- Mauer öffnen + Bänke



Abb. 47: Intensive Diskussionen in kleinen Gruppen

Lärm

- Mehr Präsenz des Aussendienst Stadt Nürnberg wegen Ruhestörung
- Lärm an Kettensteg durch Gastronomie

Tiere

• Keine Zugänge für Gänse, Culling (angemessene Jagd) von Kanadagänsen, Anbieten in benachbarten Gastwirtschaften

Urbane Mobilität und ruhender Verkehr

Parkplatz

- Autofreie Tage?
- Parken Listenhof!
- Sperrbügel 20€Parkhaus 60€nach dem Modell des subventionierten Anwohnerparkens in Frankfurt) aus städtischer
 Sicht nicht finanzierbar und rechtlich nicht möglich
- Parken langfristig organisieren, in Carsharing umwandeln
- Multifunktionale Fläche
- Nur 8 Stunden parken für Bewohner
- Fremdparken verbannen
- Gerechte Verteilung des Parkraums
- Mehr Fahrradabstellflächen
- Carsharing: Plätze anbieten, 2 Stellplätze für CS
- Stellplatzanzahl nicht erhöhen, Bäume pflanzen

- Anwohnertarif im Parkhaus
- Kurzfristig keine Parkplätze einsparen
- Weniger Parkplätze für Bewohner
- PP als Halbtiefgarage seitlich offen, nur Anwohner
- Parkplätze ins Parkhaus, Subventionierung Anwohner
- Fläche entsiegeln
- Parkplatz nördlich Weinstadel als Barriere?
- Parkplätze entfallen am Kettensteg
- TG möglich?
- Parkhaus Frankfurt, subventioniertes Anwohnerparken 2x
- Parkhaus Listenhof (Hof hinter Häuserreihe nördl. Maxplatz)
- Anwohnerparken ausweiten
- Stadtgraben, Parken unter der Erde
- Parken neu organisiert am Maxplatz
- Mehr Carsharing
- Mehr Fahrradstellplätze
- Strafzettel billiger als Parkhaus
- Alternativen stärken
- Krähen Problem im Listenhof

Ströme

- Kollisionsgefahr an Südseite Häuserzeile Nägeleinsplatz, Fahrräder besser nördlich
- Einbahnstraße Maxplatz nicht mit Gegenverkehr vereinbar
- ÖPNV stärken



Abb. 48: Kommentar- und Ideensammlung auf Plänen



Abb. 49: Gespräche zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten

- Autofreie Tage in der Altstadt
- Touristenbusse nicht in der Altstadt
- Radweg nördlich der Häuser Nägeleinsplatz (Maxplatz)
- Zebrastreifen über Maxplatz
- Regeln ändern
- Engstelle für Fahrräder + Fußgänger Hallertor
- Barrierefreie Treppe, Trödelmarkt Ost
- Barrierefrei zugängliche Rampe -> verstärkter Lärm
- Radweg in beide Richtungen am Nägeleinsplatz
- Bitte bei neuer Wegeverbindung Aufwertung Tritonbrunnen
- Transitverkehr über Maxplatz nicht Parkplatz
- Wegweiser Maxplatz Maxbrücke
- Maxplatz in Planung integrieren

Hallertor (Hallertürlein)

- Kuhgatter in Durchgang?
- Gefahrenstelle

Grüner Freiraum im Stadtbild

Grün

- Möglichst naturnahe Vegetation
- Keine kommerzielle Bewirtschaftung in Grünfläche
- Keine versiegelten Flächen
- Bäume stutzen, neue Bäume pflanzen
- Hecke zur Abgrenzung
- Räume schaffen, durch Grün abgrenzen
- Keine weiteren Wege
- Dichte Hecke zu Parkplatz
- Liegewiese
- Multifunktionale Grünfläche



Abb. 50: Arbeitsmodelle zur räumlichen Darstellung

- Dreieckige Inseln beibehalten (in Pegnitz)
- Grünfläche westl. des Parkplatz wird genutzt
- Alte Bäume und Grünflächen erhalten
- Parkplätze durch Bäume ersetzen
- Klare Abgrenzung und grüne Gliederung zwischen Grün und Parkplatz
- Nicht zu viel Schatten, Südseite nutzen
- Verdichtung, Pflege, Freiraum abgestimmt
- Rhythmisierung des Baumbestands
- Einzelne Gruppen erhalten
- Grüne Oase
- Blühcharakter, Blickfang
- Räume schaffen durch Pflanzung
- Kein getrimmtes Grün, Insektenfreundlich, Vögelasyl
- Insektenhotel, Rückzugsraum für Tiere
- Hecke für Vögel erhalten
- Naturschutz, Tierschutz
- Meditation, Rückzugsraum für Mensch
- Rasen + Wiese für Insekten und Tiere
- Pflanzung einheimischer Gehölze, wenigjährige Pflanzen auch als Futter für Insekten
- Erhalt von alten Bäumen soweit möglich
- Schattenplätze zum Verweilen
- Urban Gardening
- Parkplatz zu Maxplatz verlagern
- Parkplatz verkleinern -> größerer Platzeindruck
- Grünfläche als Raum erlebbar machen
- Nicht nur Wegeraum, sondern Abfolge von Räumen
- Kneippanlage in Grünfläche
- Maxplatz miteinbeziehen, großes Potential
- "Hallerhof" sitzen im Norden, Blick nach Süden, Blick aber versperrt



Abb. 51: Bürgerworkshop im Eckstein

- Barrierefreiheit gewährleisten + Durchgängigkeit
- Uferpromenade
- Stufen am Westrand weg
- Wenn dann durchgängiger Weg am Wasser
- Hallertorhof: Rückzugsort auch nachts, hier laut
- Balkon am Hallertorhof mit Sichtblick
- Pflanzbeete, Büsche
- Mehr Biodiversität, Vögel wichtig
- Kein Urban Gardening
- Bäume mit Hinblick auf Lebensdauer rechtzeitig nachpflanzen
- Grüne Nutzung erst nach Kompensation der Parkplätze
- Multifunktionale Nutzung
- Blühpflanzen, Blumenwiese
- Mehr räumliche Tiefe, Platz (Nägeleinsplatz)

Aktivität

- Spielmöglichkeiten für Kleinkinder
- Kindergerechte Flächen
- Kein Spielplatz, keine Betonklötze, Kinder von Natur inspirieren lassen
- Eventuell Spielplatz ohne Versiegelung bei Kirche
- Kartler-Eck
- Spielplatz ok
- Spielplatz statt Parkplatz
- Nachtruhe beachten
- Keine Feiermeile am Fluss
- Spielplatz + Aufenthalt am Wasser
- Eventuell Spielen zu Museum und Kirche
- Spielen ohne Spielgeräte

Beleuchtung

- Funktionsbeleuchtung und Uferbeleuchtung
- Funktionsbeleuchtung auf "Pegnitzpromenade"
- Keine Angsträume entstehen lassen

Ausstattung

- Mobile Möbel
- Bänke nicht aneinandergereiht, besser als Gruppe
- Container Unterflur, Typ E2
- Kein zusätzlicher Brunnen, andere pflegen
- Genügend Sitzmöglichkeiten vorsehen
- Nicht mehr Brunnen
- Bänke müssen bleiben
- Tritonbrunnen ungepflegt
- Kommunikatives Sitzen
- Trinkwasserbrunnen
- Sitz- und Liegemöglichkeiten aus Holz
- Kommunikatives Sitzen, Kartler-Eck
- Picknickplätze mit Tischen, insb. Für Familien -> benachbartes Technikmuseum für Eltern mit Kindern

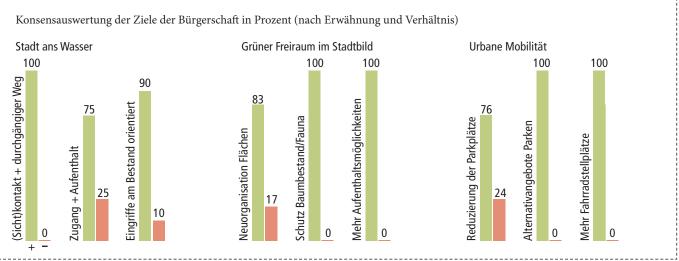


Abb. 52: Ergebnisgrafik der gesammelten Bürgerstimmen

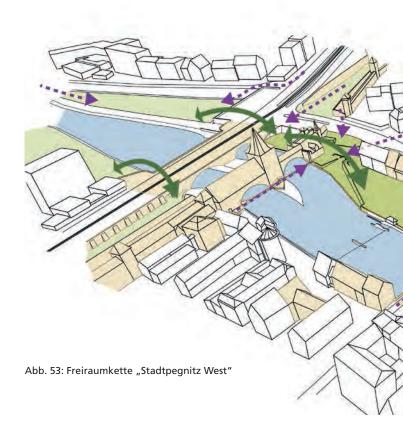
Altstadt ans Wasser

Als zweitgrößter urbaner Freiraum in der Altstadt Nürnbergs eröffnen der Nägeleinsplatz und seine Umgebung sehr hohes Potential für die zukünftige Entwicklung des Nürnberger Altstadtgrüns. Bewohnern wie Besuchern der Stadt Nürnberg kann dieser Freiraum ausgezeichnete Aufenthalts- und Nutzungsqualität bieten. Anstelle des aktuell vorherrschenden flächenintensiven Nebeneinanders sollen flächensparende Strategien des Übereinanders und Miteinanders rücken.

Die Machbarkeitsstudie "Nägeleinsplatz mit Umfeld" definiert eine Idealvariante, die darauf abzielt den Raum für zukünftige Nutzer im urbanen Freiraumgeflecht neu zu profilieren. Dabei geht es darum mit einzelnen aufeinander abgestimmten Maßnahmen, sowohl punktuelle Mängel als auch Schwächen der Gesamtstruktur zu beheben. Zum einen werden räumliche Zusammenhänge der Grünflächen in der Freiraumkette "Stadtpegnitz Nordufer" neu in die Umgebung vernetzt, zum anderen werden die Freianlagen auf zukunftsweisende urbane Strömungen und Nutzungstypologien vorbereitet. Die Themenschwerpunkte "Grüner Freiraum im Stadtbild", "Stadt ans Wasser" und "Urbane Mobilität und ruhender Verkehr" spielen dabei zentrale Rollen. Der Ort kann so als eigenständigen Stadtraum mit individuellem Charakter im Altstadtgebiet Nürnberg gestärkt werden. Die Herstellung des Freiraumkontinuums entlang des Pegnitzufers zwischen Hallerwiese und dem Augustinerhof, der direkte barrierefreie Zugang zum Wasser sowie die Neuorganisation und Sortierung der Verkehrsflächen und -ströme sind dabei die wichtigsten Merkmale einer, aus dem Bestand fortgeschriebenen, möglichen zukünftigen Erscheinung des Nägeleinsplatzes. Der Nägeleinsplatz wird für alle Nutzergrup-

pen und Generationen gleichermaßen barrie-

refrei als zentraler Grünraum im Stadtquartier profiliert. Strategien zur Qualitätsaufwertung sowie zur Mehrfachnutzung von Flächen im Bestand schaffen ein generationenübergreifendes Nutzungsangebot. Im Schatten der großen Bestandsbäume ergeben sich Ruhezonen mit Sitzmöglichkeiten. Die durchgängige Nägeleinspromenade lädt zum Flanieren ein. Bereits vorhandene Strukturen und Elemente werden durch gezielte Pflegemaßnahmen und Erneuerungen auf einen zukunftssicheren Standard gehoben. Mit dem Nägeleinsufer kann ein öffentlich zugänglicher und direkter Kontakt zur Pegnitz realisiert werden. Die Freiraumqualität am Wasser unter dem bereits bestehenden hohen Baumbestand wird als natürlich anmutendes Ufer entwickelt. Die steinerne Pegnitzterrasse am Henkersteg stellt einen urbaneren Bezug zur Pegnitz als Stadtfluss her.



Hallerwiese ↔ "Hallertorhof" ↔ Am Kettensteg ◆

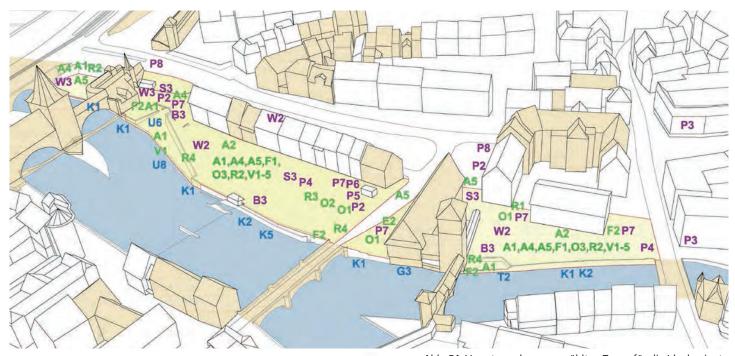


Abb. 54: Verortung der ausgewählten Typen für die Idealvariante



→ "Nägeleinspark" ↔ Am Weinstadel ↔ Am Henkersteg ↔ Augustinerhof

Dem ökologischen Aspekt wird durch ein optimiertes Habitatangebot für Flora und Fauna und eine erhöhte Biotopdiversität Rechnung getragen.

Weiter stellt das nachhaltige Management der Gehölzvegetation ein verbessertes lokales Mikroklima sicher, welches auch übergeordnet die Klimastruktur der Altstadt mit kühler und filtrierter Luft versorgt.

Bei der Optimierung zu der urbanen Mobilität soll im Speziellen der motorisierte Individualverkehr und die zugehörigen Stellplätze auf ein für alle verträgliches Mindestmaß reduziert werden. Gleichzeitig wird das Radwegenetz und dessen Infrastruktur mit dezentralen Fahrradstellplätzen zukunftsweisend ausgebaut. Multikodierte Flächen erlauben ein Miteinander der Verkehrsteilnehmer. An Engstellen wird durch gezielte Raumführung ein intuitiv sortiertes Nebeneinander der Verkehrsteilnehmer initiiert. Im ganzen Gebiet wird dies durch Funktionsbeleuchtung unterstützt. Die Maßnahmen sortieren sich in Bauabschnitte mit übergeordnetem und örtlich begrenztem Charakter. Erstere sollten als Systemgrundlage im Zusammenhang verwirklicht werden.

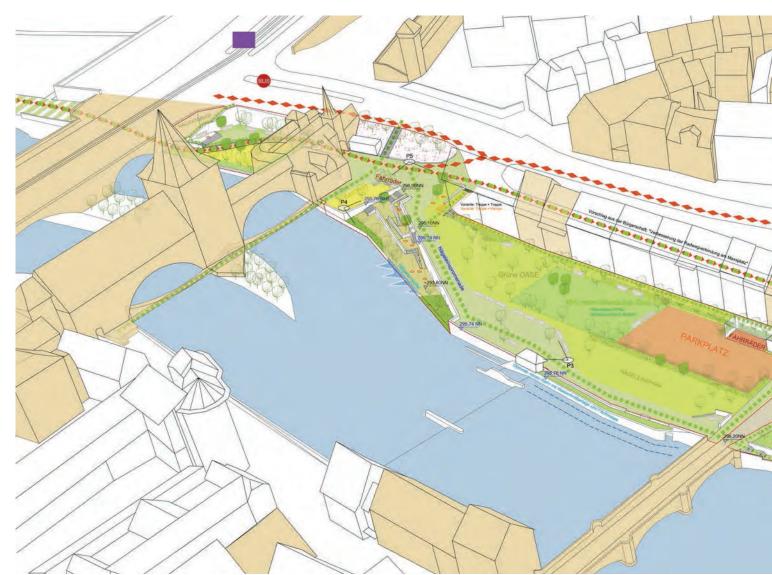
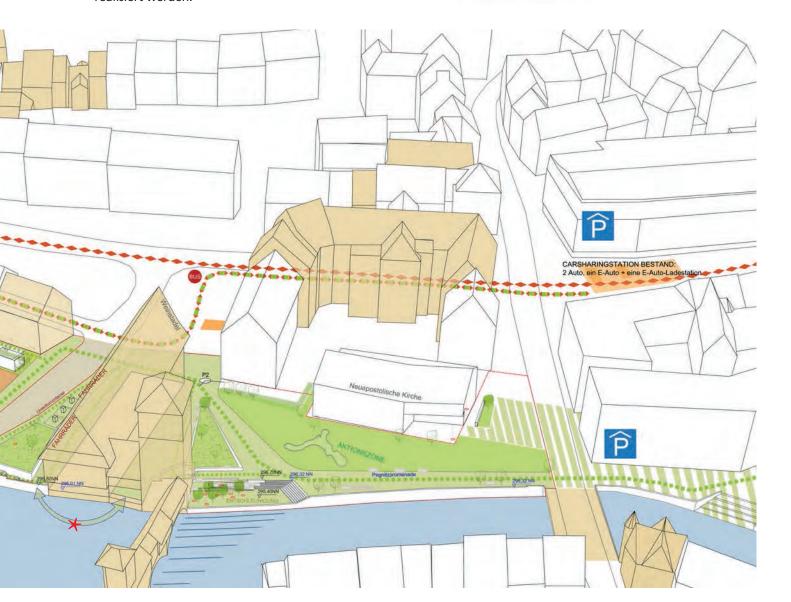


Abb. 55: Räumliche Anwendung der Typen für ideale Variante vor Ort

Alle anderen können unabhängig voneinander realisiert werden. Viele in der Idealvariante dargestellte Maßnahmen können auch als Einzelmaßnahmen oder in reduzierter Zusammenstellung als Minimalvariante realisiert werden. Auch eine phasenweise Umsetzung mit Zwischenschritten ist möglich. So kann beispielsweise die Umwandlung aller Pkw-Stellplatzflächen auf dem Nägeleinsplatz zur hochwertigen Grünanlage bedarfsangepasst auf das zukünftige Mobilitätsverhalten der Stadtbevölkerung schrittweise umgesetzt werden. Der erste für die Idealvariante abgestimmte Schritt dieser Umwandlung sollte als Katalysator für ein ressourcenschonendes und umweltfreundliches urbanes Leben verstanden und zeitnah realisiert werden.





Grünfläche am Weinstadel



Abb. 56: Vertiefung am Weinstadel und Henkersteg

Die Grünfläche befindet sich zwischen Weinstadel und zukünftigem Augustinerhof. Die Fläche nahe der Neuapostolischen Kirche könnte zur Erholung und zum Spielen dienen. Im Uferbereich könnte ein ruhiger Bereich mit Blick auf den Henkersteg entstehen. Die Pegnitzterrasse schafft eine neue direkte Verbindung zur Pegnitz und wird durch eine Treppen- und Rampenanlage erschlossen. Die großzügige Treppenanlage mit Sitzstufen

generiert eine besondere Aufenthaltsqualität auf einer neuen Ebene zwischen Wasser und angrenzender Grünfläche. Die Fläche zwischen Terrasse und Kirche kann durch das Entfernen der Garagen bis zum Weinstadel erweitert werden. Die Bereiche sollten gemäß den Nutzungsansprüchen organisiert werden. Alle befestigten Flächen werden erneuert und folgen der Leitmaterialität der "Nägeleinspromenade". Das schafft eine intuitive Lesbarkeit der



Abb. 57: Schnitt A - Neuer Geländebereich am Weinstadel

Freiraumabfolgen entlang der Pegnitz und knüpft so an das Gestaltungsniveau der benachbarten Freiflächen des neuen Augustinerhofes an.

Der Gehölzbestand wird aufgewertet und durch junge Bäume unterstützt. Urbane Spielgeräte und Mobiliar werden punktuell ergänzt. Neue Spielpunkte könnten in Kooperation mit dem Technikum entstehen. Die neu entstandene unversiegelte Fläche vor dem Weinstadel kann als Staudenrabatte mit Schmuckpflanzung dem Parksegement ein repräsentatives Aussehen verleihen.



Eine Querung des Weinstadels mittels eines Stegs auf der Südseite der Fachwerkfassade kommt nach Aussage der Bauordnungsbehörde BOB/2-2 Denkmalschutz der Stadt Nürnberg nicht in Frage.

Zitat vom 27.06.18: "Keine "Brückenarchitektur" kann so gelingen, dass es nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Fassadenbildes führen würde."



Abb. 58: Aktuelle Situation am Weinstadel und Henkersteg mit dichtem Uferbewuchs



Abb. 59: Mögliche zukünftige Situation mit großzügiger Treppenanlage stellt Bezug zur Pegnitz her

"Nägeleinspark" und "Nägeleinspromenade"

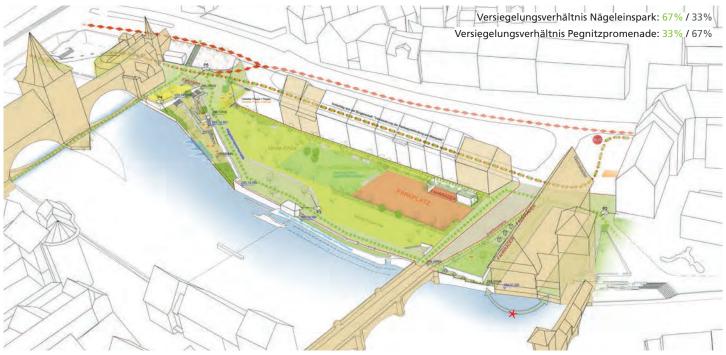


Abb. 60: Fokusbereich Nägeleinsplatz und Promenadenbereich



Abb. 61: Entfernen der Garage öffnet Bereich zum Weinstadel

Östlich des Weinstadels könnte durch das Entfernen der Garagen ein neuer Bezug über die gesamte Fläche in Richtung Augustinerhof entstehen. Dem Weinstadel vorgelagert könnte so ein neuer Aufenthaltsort für Anwohner, Studenten und Parkbesucher kreiert werden. Im zukünftigen "Nägeleinspark" könnten durch großzügige Flächenzuschnitte neue Qualitäten erzeugt werden. Durch die Umwandlung von 27 Parkplätzen in Grün- und Multifunktionsflächen kann ein weitläufiger Park mit Blickbeziehungen entstehen. Dort werden sich eine öffentliche Grünfläche und urbane Spiel- und Bewegungspunkte für Jung und Alt befinden. Der Gehölzbestand wird gepflegt und mit jungen Bäumen ergänzt. Der Strauchbewuchs wird ausgelichtet, was zu mehr Transparenz, Orientierung und Sicherheit führt. Der Wegfall der Parkplätze sollte durch Neuorganisation und Neuwidmung der Stellplätze (z.B. Carsharing) kompensiert werden.

Die neue "Nägeleinspromenade" schafft eine intuitiv erlebbare Verbindung durch die Freiraumkette an der Pegnitz. Barrierefrei werden die Räume und Flächen neu organisiert. Angesichts der unterschiedlichen Nutzungsansprüche werden die Flächen flexibel gehalten und erlauben eine Mulitkodierung der verschiedenen Räume. Eine Wegeverbindung um den Weinstadel an der Pegnitz wurde während des Workshops von den Bürgern begrüßt.



Abb. 62: Aktuelle Situation am Weinstadel



Abb. 63: Aktuelle Situation im Uferbereich neben Parkplatz



Abb. 64: Uferpromenade an der Pegnitz

"Am Nägeleinsufer"

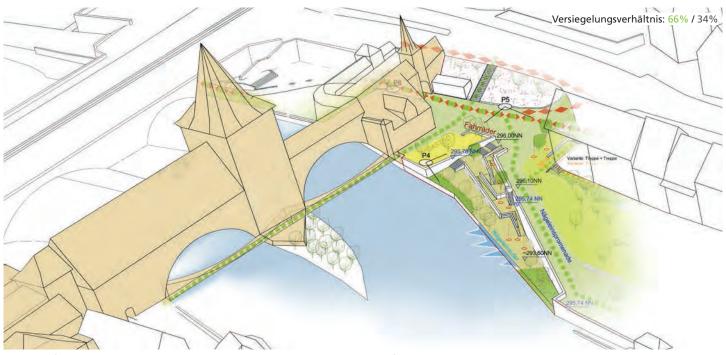


Abb. 65: Ufer am Kettensteg mit Bezug zur Pegnitz und zu gegenüberliegendem Ufermauer

Durch eine Neugestaltung des Uferbereichs am Kettensteg könnte ein neuer Anziehungspunkt am Wasser inmitten der Altstadt Nürnbergs entstehen.

Eine großzügige Treppe und ein barrierefreier und direkter Zugang zum Wasser lassen den historischen Bezug zur Weißgerbergasse wieder aufleben. Ein begehbares Pegnitzufer lässt den Wasserkontakt zu und dient Bewohnern und Besuchern gleichermaßen als grüne und blaue Oase im Zentrum der Stadt.

Wichtig für die Bewohner ist ein konsumfreier und öffentlicher Zugang zum Wasser und zum neuen "Nägeleinsufer". Am neuen Ufer soll

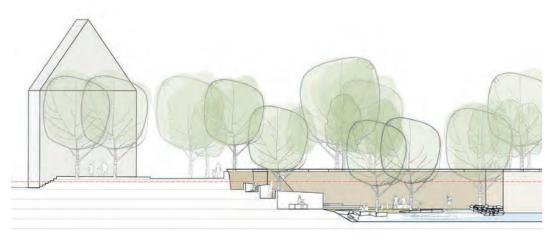


Abb. 66: Schnitt C - Neuer Geländeverlauf am Ufer

es einen offenen Bereich zur Erholung und zum Treffen geben. Im Wasser schaffen Buhnen aus Steinblöcken ruhige und sicher zu begehende Bereiche. Mithilfe der Buhnen entstehen Sedimentanlagerungen, die für natürliche flache Uferbereiche sorgen.

Am Ende des Ufers entsteht ein nicht zugänglicher Bereich. Dieser dient als urbanes Biotop und Rückzugsort für Tiere und Pflanzen. Teile der Ufervegetation bleiben bestehen und sorgen für Schatten. Die mächtigen Bäume sind gleichzeitig eine natürliche Befestigung der Uferzone. Neupflanzungen auf den Plateaus der neuen Rampen- und Treppenanlage bindet die neue topographische Situation in den bestehenden Vegetationskörper ein.



Abb. 67: Aktuelle Situation im Uferbereich am Kettensteg

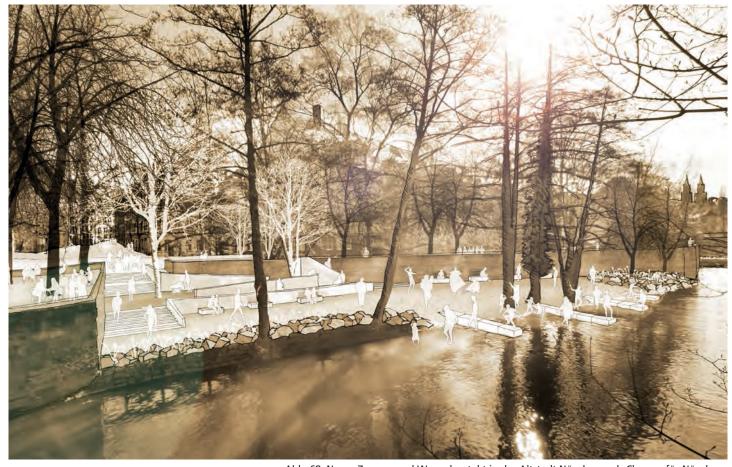


Abb. 68: Neuer Zugang und Wasserkontakt in der Altstadt Nürnbergs als Chance für Nürnberg

Am Kettensteg und im "Hallertorhof"

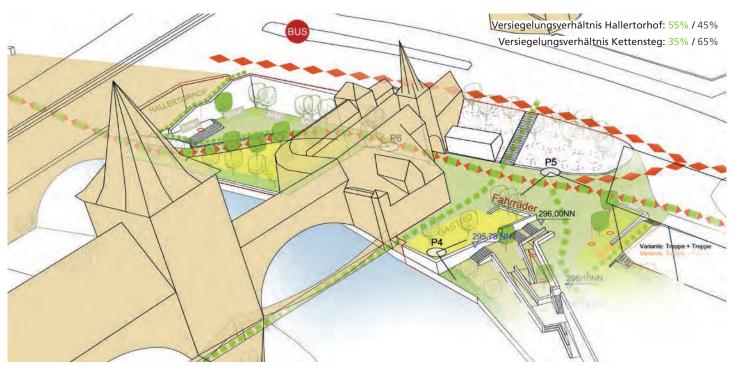


Abb. 69: Neue Maßnahmen am Hallertor



Abb. 70: Barrierefreier Übergang zwischen Nägeleinsplatz und Hallertor

Nutzungszugewandte Entwicklungen können den Bereich am Kettensteg und seine Verkehrsströme neu organisieren. Durch den Wegfall von fünf Pkw-Stellplätzen könnten 22 neue Fahrradstellplätze entstehen. Durch eine Änderung der Topographie kann eine barrierefreie Raumverbindung mit durchgängigen Oberflächen geschaffen werden. Im "Hallertorhof" könnte durch überschaubare Eingriffe eine Aufwertung der Raumsituationen erreicht werden. Hierbei spielen die Neupositionierung des Mobiliars, die Aufwertung des Baumbestandes sowie die Auslichtung des Strauchbewuchses eine entscheidende Rolle. So kann ein geschützter, ruhiger und hofartiger Charakter entstehen. Der neue Freiraumknoten am Kertensteg wird neuer Orientierungspunkt.

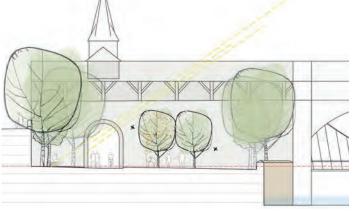


Abb. 72: Schnitt D - Der "Hallertorhof"



Abb. 71: Aktuelle Situation zwischen Hallertor, Nägeleinsplatz und Maxplatz



Abb. 73: Aktuelle Situation am Hallertor



Abb. 74: "Hallertorhof" mit Aufenthaltsmöglichkeiten

Zwischenpräsentation im Bürgerdialog

Zur Zwischenveranstaltung wurde der aktuelle Stand der Machbarkeitsstudie aus den Ergebnissen des Bürgerdialogs mit Planungsworkshop, den Abstimmungen mit dem SÖR der Stadt Nürnberg, dem neu entwickelten Maßnahmenkatalog und der Idealvariante vorgestellt. In der anschließenden Diskussionsrunde wurde besprochen, wie soziale und politische Aspekte in die Machbarkeitsstudie einfließen können. Die geführten sozialen und politischen Diskussionen fließen in die Untersuchung und in die abschlie-Bende Broschüre ein. Welche Maßnahmen umgesetzt werden ist letztendlich eine politische Entscheidung. Wichtiger Punkt vor allem für die direkten Anwohner ist die Parkplatzproblematik. Die Parkplatzsituation sollte großräumiger betrachtet und Alternativen in der direkten

> Pläne überzeugen nur beschränkt

Betr.: Mit "Nägeleinsplatz" soll neuer Pegnitzstrand kommen

Die Machbarkeitsstudie der Frei-singer "toponauten" zum zukünftigen Nägeleinsplatz kann nur sehr be-schränkt überzeugen. Da hilft auch keine aufgemöbelte Begrifflichkeit: "Park" (?) samt "Promenade". Die Stu-die leidet per se unter der eindimensio-nalen landschaftsarchitektonischen Betrachtungsweise. Soziale und politi-

"Park" (f) samt "Promenade". Die Studie leidet per se unter der eindimensionalen landschaftsarchitektonischen Betrachtungsweise. Soziale und politische Aspekte bleiben systematisch ausgeblendet, so, als ob sie nicht zur "Machbarkeit" gehörten.

Im Planungsmittelpunkt steht Aufenthaltsqualität, die Lebensqualität der unmittelbaren Anwohnerschaft spielt keine Rolle: Drei Fünftel der Stellplätze (27 von 45) sollen "weggeparkt" werden, am jetzigen schmalen "Rattenstrand" am Kettensteg soll ein "Pegnitzstrand" hingezimmert werden. Spätnächtliche Lärm- und Feierbelästigung inklusive!

Das Motto "Stadt ans Wasser" soll offensichtlich auf die Vision "Stadt ins Wasser" reduziert werden. Obwohl auf 500 Metern vier inneraltstädische Wasserzugänge möglich sein werden: Insel Schütt, Liebesinsel, neues Museumsareal, Kontumazgarten!

ses Museumsareal, Kontumazgarten!
Eine ziemlich ideologisch verkrampfte Interpretation der brückenreichen
Altstadt an der Pegnitz! Es bleibt zu
hoffen, dass realistische, anwohnerorientierte Überlegungen Platz gewinnen! Richard Auer, Nürnberg

Umgebung gesucht werden. Weiter wurde der Zugang zum Wasser am Kettensteg diskutiert. Nächtliche Unruhen und Vandalismus als Folge der Neuentwicklung am Nägeleinsplatz besorgen die Bewohner. Durch qualitativ hochwertige, beleuchtete und angebotsreiche Freianlagen und proaktive Maßnahmen der Stadt Nürnberg kann diesem Problem jedoch in Teilen entgegengewirkt werden. Viele der angesprochenen Probleme sind gesamtgesellschaftlicher Natur und können durch eine intelligente Planung verbessert, aber nicht komplett gelöst werden. Alle Stadtbürger übernehmen im Idealfall Verantwortung für den öffentlichen Raum in einer Stadt. Es soll für Alle eine Verbesserung erreicht werden, sowohl für die Bewohner der Stadt Nürnberg als auch für Besucher.



Mit "Nägeleinspark" soll neuer Pegnitzstrand kommen

oden an Clener Stelle die Pferde Da Trieden aus Florender outfildet. Ge now wellen, the Action in Profess.

In Theoless an Financiar (edited in Control of the Control o schaffle sich. Kracuer zusamen dan Azweitstem, vor Ort ein. Bit alchellen Dianet der Diege. Am ni soll die fierlige Machinerkeits der Offenlichkeit vorzensellt w

Nach der Machbarkeitsstudie ist vor dem Plan

Das Gebiet am Nägeleinsplatz wird für die Stadtentwicklung Nürnbergs zukunftsweisend sein. Als prominenter Ort inmitten der Altstadt ist der Nutzungsdruck auf den Nägeleinsplatz hoch. Die Machbarkeitsstudie ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, um verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen und zu diskutieren.

Wichtige Punkte, die sich herauskristallisiert haben, sind die Reduktion der Parkplätze, der Zugang zum Wasser, die Engstelle am Hallertürlein, ökologische Aspekte, die zukünftige Pflege sowie Lärm und Verschmutzung auf den öffentlichen Anlagen.

Im Falle der Reduktion von 19 Parkplätzen am Nägeleinsplatz müssen Alternativen geschaffen werden. Dies kann entweder durch die Umwidmung der restlichen Parkplätze in Bewohnerparkplätze geschehen oder durch weitere Parkmöglichkeiten im privaten Bereich. Die Subvention von Parkplätzen in Parkhäusern durch die Stadt Nürnberg wird ausgeschlossen. Eine dritte Alternative besteht darin ein Umdenken in der Bürgerschaft durch ein richtungsweisendes Projekt zu initiieren. Der Anspruch auf einen eigenen Parkplatz, auf öffentlichen Flächen in einer Stadt, ist heute und wird morgen nicht mehr zeitgemäß und selbstverständlich sein. Monofunktionale Nutzungen und das individuelle Einfordern von 12,5m² Fläche (1 Parkplatz) in der Stadt für das Abstellen eines Fahrzeugs ist nicht im Sinne der demokratischen Auffassung von öffentlichem Raum. In einem größeren Betrachtungsrahmen ist für eine positive Entwicklung ein erschwinglicher ÖPNV sowie höhere Preise für Parken in der Altstadt Nürnbergs unumgänglich.

Die Machbarkeitsstudie hat verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit der Pegnitz aufgezeigt. Im kommenden Entscheidungsprozess wird von politischer Seite entschieden, ob die Stelle in Verlängerung der Weißgerbergasse so

bleibt, wie sie ist oder zugänglich und nutzbar gemacht wird. Entscheidend ist der geschaffene Mehrwert.

Die Engstelle am Hallertor ist durch Radfahrer mit überhöhter Geschwindigkeit und Kollisionsgefahr eines der Hauptproblemstellen im Gebiet. Die Entschleunigung durch entsprechende Beläge ist sinnvoll. Zusätzlich kann eine Organisation über Wegebeziehungen und räumliche Elemente vorgenommen werden. Die Problematik kann nicht allein durch Schilder mit Geschwindigkeitsbegrenzung gelöst werden

Die Sicherung und Aufwertung von Habitaten ist Teil der Maßnahmenliste. Es gibt konkrete Kriterien zur Bewertung von Habitaten. Nachhaltige Planung beinhaltet nicht nur Bestandspflege sondern auch Ersatzpflanzungen, besonders bei bibergeschädigten Bäumen. Die zukünftige Pflege der Anlagen ist eingeplant und wird durch den "Servicebetrieb Öffentlicher Raum" organisiert.

Die Lärm- und Verschmutzungsherausforderungen werden mit der Polizei bzw. dem zuständigen Arbeitskreis besprochen. Grundsätzlich werden die Anlagen aber zu jeder Zeit öffentlich zugänglich sein. Die Feuerwehrzufahrten im Gebiet werden selbstverständlich weiterhin gewährleistet sein. Das ist durch befahrbare Grünflächen möglich.

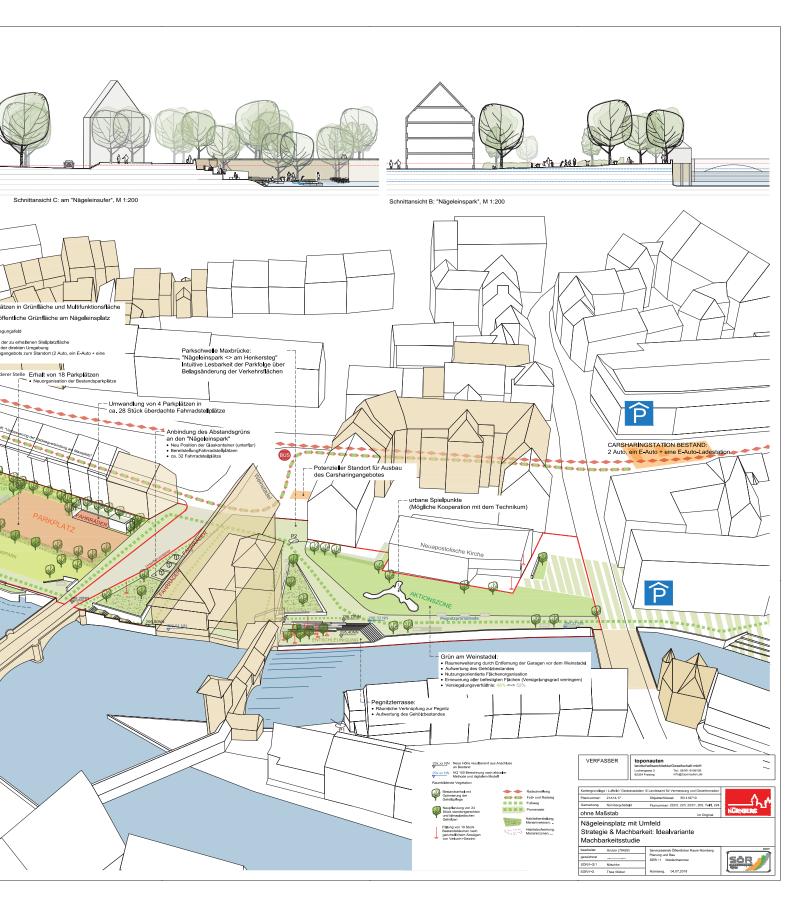
Die Umbennenung des Nägeleinsplatzes in "Nägeleinspark" erfuhr in der Bürgerschaft große Zustimmung. Dies verdeutlicht die zukünftige Abkehr von einem versiegelten Platz hin zu einer grünen Oase.

Die Idealvariante der Machbarkeitsstudie gibt die Empfehlung an den Stadtrat eine detaillierte Entwurfsplanung zu beauftragen. Die Vorstellung der Machbarkeitsstudie im zuständigen Ausschuss ist für Herbst 2018 vorgesehen.

Mögliche Idealvariante

Die Summe aller machbaren Einzelmaßnahmen





Plansatz

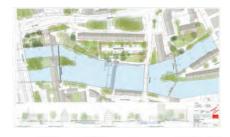


Abb. 77: Lageplan Ausgangslage; der Plan in Originalgröße DIN A0 Maßstab 1:250 zeigt die Zusammenführung aller Rahmenbedingungern inklusive Spartenlagen und Topographischen Angaben.

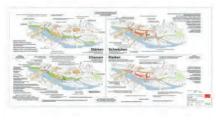


Abb. 78: SWOT-Analyse; der Plan in Originalgröße DIN A0 ohne Maßstab zeigt die Stärken und Schwächen des Unterrsuchungsgebiets und die daraus resultierenden Chancen und Risiken



Abb. 79: Maßnahmenvarianten Stadt ans Wasser; der Plan in Originalgröße DIN AO ohne Maßstab zeigt die unterschiedlichen Möglichkeiten für die Anschlusspunkte an der Pegnitz mit Verortung, Bewertungsmatrix und Bürgerstimmen



Abb. 80: Maßnahmenvarianten Grüner Freiraum im Stadtbild; der Plan in Originalgröße DIN A0 ohne Maßstab zeigt die unterschiedlichen Möglichkeiten für den Raum, Vegetation und Ausstattung mit Verortung, Bewertungsmatrix und Bürgerstimmen



Abb. 81: Maßnahmenvarianten Urbane Mobilität und ruhender Verkehr; der Plan in Originalgröße DIN A0 ohne Maßstab zeigt die unterschiedlichen Möglichkeiten für Topographie, Verkehrsflächen und Mobilität mit Verortung, Bewertungsmatrix und Bürgerstimmen



Abb. 82: Maßnahmenkatalog Idealvariante; der Plan in Originalgröße DIN A0 ohne Maßstab zeigt die ausgewählten Maßnahmen der drei Themenfelder Wasser, Grün und Verkehr für eine Idealvariante mit Verortung und Bewertungsmatrix



Abb. 83: Idealvariante, Schnitte und Perspektiven; der Plan in Originalgröße DIN A0 ohne Maßstab zeigt axonometrisch und räumlich die Idealvariante am Nägeleinsplatz mit Perspektiven einzelner Situationen und Schnitten

Modellbilder





Abb. 84: Modelle zur Abschlusspräsentation im Maßstab 1:100



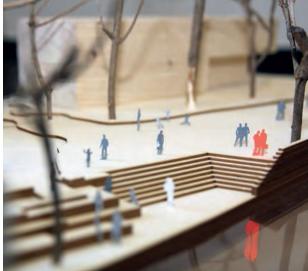


Abb. 85: Pegnitzterrasse am Weinstadel





Abb. 86: Nägeleinsufer am Kettensteg

Quellen- und Abbildungsnachweis

Literatur:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft Grünbuch Stadtgrün. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn, Mai 2015.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Weißbuch Stadtgrün. Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft. Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH, April 2017.

Stadt Nürnberg, Referat für Umwelt und Gesundheit, Umweltamt: Masterplan Freiraum. Hofmann Druck Nürnberg, Oktober 2016.

Stadt Nürnberg, Umweltamt: Handbuch Klimaanpassung - Bausteine für die Nürnberger Anpassungsstrategie. Fa. Tümmel, August 2012.

Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat, Amt für Wohnen und Stadtentwicklung: Integriertes Stadtentwicklungskonzept – Nürnberg am Wasser. Hofmann Druck Nürnberg, Juni 2012.

Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat, Amt für Wohnen und Stadtentwicklung: Altstadt ans Wasser – Bestandserhebung und Entwicklungsperspektiven. W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH & Co. KG, September 2012.

Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat Amt für Wohnen und Stadterneuerung: Stadt Nürnberg – Vorbereitende Untersuchungen für das Gebiet nördliche Altstadt. Nova Druck Goppert GmbH, März 2010.

Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat: Nürnberger Linie - Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum.. Juli 2017.

Stadt Nürnberg, Referat für Umwelt und Gesundheit, Umweltamt: Großstadt Oasen. Parkanlagen in Nürnberg. Nova Druck Goppert GmbH, Oktober 2017.

Internet:

http://www.nuernberginfos.de/muehlen-nuernberg/naegeleinsmuehle.html - Stand 24.05.2018

http://www.nuernberginfos.de/nuernberg-mix/hochwasser-nuernberg.html - Stand 24.05.2018

http://www.nordbayern.de/region/nuernberg/mit-nageleinspark-soll-neuer-pegnitzstrand-kommen-1.7574181

Zeitung:

Nürnberger Nachrichten: Pläne überzeugen nur bedingt, Richard Auer - 17/05/2018

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Servicebetriebs Öffentlicher Raum der Stadt Nürnberg unter:

https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/naegeleinsplatz.html

Abbildungen:

Für alle nicht gekennzeichneten Abbildungen liegen die Bildrechte bei der toponauten Landschaftsarchitektur Gesellschaft mbH.

| S. 4 | Vorwort: Stadt Nürnberg |
|-------------------|---|
| S. 7 | Abb. 2: Luftbild Stadt Nürnberg: Geobasisdaten. Bayrische Vermessungsverwaltung Abb. 3: www.dankogreen.files.wordpress.com/2012/03/ img_2188.jpg - Stand 25.05.2018 |
| S. 8/9 | Abb. 4: SÖR 2017_NÄPL©GG (162)(1) |
| S.10 - 15 | Historische Bilder: Abb. 7: Stadtarchiv Nürnberg, A 41/II Nr. LR-556-59 Abb. 8: Stadtarchiv Nürnberg, A 64 Nr. 9231 Abb. 9: Stadtarchiv Nürnberg, A 47/II Nr. Repro-87-5 Abb. 10: Stadtarchiv Nürnberg, A 47 Nr. K-45-13 Abb. 11: Stadtarchiv Nürnberg, A 57 Nr. 012-71 Abb. 12: Stadtarchiv Nürnberg, A 43 Nr. P-87-11 Abb. 13: 1945 - Geprüfter Gesamt-Schadensplan der Altstadt Nürnberg https://www.stadtatlas-muenchen.de/stadtatlas-nuernberg/1945-nuernberg-gesamtschadensplan-altstadt.html - 25.07.2018 Abb. 14: Stadtarchiv Nürnberg, A 47 Nr. KS-44-7 Abb. 15: Stadtarchiv Nürnberg, A 39/III Nr. Fi-verT-353 Abb. 16: Gutachten Bodendenkmalschutz Nägeleinsplatz 13.03.2018 Abb. 17: Gutachten Bodendenkmalschutz Nägeleinsplatz 13.03.2018 Abb. 18: Broschüren: siehe Literaturnachweise Abb. 19: Stadtarchiv Nürnberg, A 40 Nr. L-1284-54 Abb. 20: Stadtplanungsamt Nürnberg, Plannummern: 21A1402 |
| S. 20 | Abb. 27: Ausschnitt Eingabeplan. Ingenieurbüro DiplIng FH BDB Michael Ederer. 2017 |
| S. 22/23 | Abb. 32: © Planwerk, Topos Team, Quartiersmanagement Altstadt Hans-Sachs-Gasse 1 90403 Nürnberg |
| S. 26/27 S. 60 | Abb. 37: Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg Abb. 75: Zeitungsartikel und Internetkommentare: siehe Internet- und Zeitungsquellen |

Recht am eigenen Bild und Datenschutz:

Alle in dieser Publikation abgebildeten Personen haben bereits der Verwendung dieser Abbildungen zugestimmt. Dies betrifft insbesondere die Teilnehmer der Veranstaltungen des Bürgerdialogs. Die Abbildungen werden nicht an Dritte weitergegeben. Unter Vorbehalt können die Bilder in anderen Publikationen, auf Webseiten oder in Ausstellungen verwendet werden. Der weiteren Verwendung dieser Abbildungen kann aber zu jeder Zeit widersprochen werden.





